

# Unterricht der

Visitatorn / an die Pfarhern in  
Hertzog Heinrichs  
zu Sachsen Fürstenthum/  
Gleicher form der Visi-  
tation im Kurfürsten-  
thum gestellet.

## Wittenberg. ♦

M. D. XXXIX.



# D. Mart. Luth.



**I**ch hab der Visitation büchlin  
auff's new lassen ausgehen/ etliche  
stücke darinnen weggethan vnd ge  
endert/ als die dazumal zum an  
fang nötig waren/ nach zugeben/  
vmb der Schwachen willen/  
Weiche nu vns fort nicht mehr vnd noch sein sollen/  
sonderlich in diesem Fürstenthum vnd nehesten  
Nachbarn/ Weil das wort Gottes nu klar vnd ge  
waltiglich scheint/ das sich niemand entschuldigen  
kan. Was der Satan vnd die seinen hie wider liegen  
vnd lestern werden/ achten wir nichts. Es ist Gott  
vnd seiner Kirchen damit gedienet/ Da begnüs  
get vns an/ vnd dancken vnserm lieben

Herr Gott/ der vns zu solch  
em dienst gefordert  
vnd tüchtig ge  
macht hat.

Vorrede

# Vorrede D. Mart. Luth.



**W**ie ein Göttlich/ heilsam werck  
es sey/ die Pfarren vnd Christlich/  
en Gemeinen durch verstendige/ ge  
schickte Leute zu besuchen/ zeigen  
vns gnugsam an/ beide new vnd  
alt Testament. Denn also lesen wir  
das S. Petrus vmbher zog im Jü  
dischen Lande/ Act. ix. Vnd S. Paulus mit Barna  
ba/ Act. xv. auch auff's new durchzogen alle ort/ da  
sie geprediget hatten. Vnd in allen Episteln zeuget  
er/ wie er sorgfältig sey/ für alle Gemeine vnd Pfar  
ren/ Schreibet briue/ Sendet seine Jünger/ Leufft  
auch selber. Gleich wie auch die Aposteln/ Act. viij.  
da sie horeten/ wie Samaria hette das Wort ange  
nomen/ sandten sie Petrum vnd Johannem zu inen.  
Vnd im alten Testament lesen wir auch/ wie Sa  
muel ist zu Rama/ ist zu Nob/ ist zu Galgal/ vnd  
so fort an/ nicht aus lust zu spaciren/ sondern aus lie  
be vnd pflichte seines Ampts/ dazu aus not vnd  
durfft des volcks/ vmbher zog. Wie denn auch Eli  
as vnd Elisens theten/ als wir in der Könige Büch  
er lesen. Welches werck auch Christus selbs auff's  
vleißigste für allen gethan/ also/ das er auch deshal  
ben/ nicht einen ort behielt auff Erden/ da er sein  
Zeubt hinlegt/ der sein eigen were. Auch noch in mut  
ter leibe solchs anfieng/ da er mit seiner Mutter vber  
das Gebirge gieng/ vnd S. Johannem heimsuchte.

Welche Exempel auch die alten Veter/ die hei  
ligen Bisschoue vorzeiten mit vreis getrieben ha  
ben/  
A ij

### Vorrede

ben/Wie auch noch viel dauon im Bepflichen ge-  
setzen funden wird. Denn aus diesem werck sind vrs-  
sprünglich komen die Bisschoue vnd Erzbisschoue/  
darnach einem jglichen viel oder wenig zu besuchen  
vnd zu Visitiren befolhen ward. Denn eigentlich  
heisse ein Bisschoff ein Aufseher oder Visitator/  
vnd ein Erzbisschoff/der vber dieselbigen Aufseher  
vnd Visitatores ist/Darumb das ein jglicher Pfar-  
herr/ seine Pfarinder besuchen/warten vnd aufses-  
hen sol/wie man da leret vnd lebet / Vnd der Erzb-  
bisschoff / solche Bisschoue besuchen/warten vnd  
aufsehen sol/wie die selbigen leren/ bis das zu letzt  
solch Ampt/ist eine solche weltliche prechtige Herr-  
schafft worden/ da die Bisschoue zu Fürsten vnd  
herrn sich gemacht/ vnd solch Besuchampt/etwa ei-  
nem Probst/Vicarien oder Dechant befolhen. Vnd  
hernach da Pröbste vnd Dechant/ vnd Thumherrn  
auch faule Junckern worden/ ward solchs den Offi-  
cialen befolhen/die mit Ladezedeln die Leute pla-  
geten in gelt sachen/vnd niemand besuchten.

Endlich/ da es nicht erger noch tieffer kund  
fallen/blicke juncker Official auch daheim in wars-  
mer stuben/ vnd schicketen etwa einen Schelmen  
oder Buben/ der auff dem Lande vnd in Stedten  
vmbher lieff/ vnd wo er etwas durch böse meuler  
vnd affterreder horet in den Tabernen/ von mans  
oder weibs Personen/das zeiget er dem Official/der  
greiff sie denn an nach seinem Schinderampt/schind-  
det vnd schabet gelt/auch von vnschuldigen Leu-  
ten/ vnd brachte sie dazu vmb ehre vnd guten leu-  
mund/

### D. Martini Luthers.

mund/daraus mord vnd jamer kam. Daher ist auch  
blieben der heilige Send oder Synodus. Summa/  
solch thevor edle werck/ist gar gefallen/ vnd nichts  
dauon vberblieben/ denn das man die Leute vmb  
gelt/schuld vnd zeitlich gut/geladen vnd verbannet  
oder einen Diuinum ordinem/ von den Antiphen  
vnd Versickeln in Kirchen zu lören/ gestellet hat/  
Aber wie man lere/gleube/liebe/wie man Christlich  
lebe/wie die armen versorget/wie man die schwach-  
en tröstet/ die wilden straffet/ vnd was mehr zu  
solchem Ampt gehöret/ist nie gedacht worden. Eitel  
Juncker vnd Prasser sind es worden/die den Leu-  
ten das ire verzereten/vnd nichts/ja eitel schaden da-  
für theten. Vnd ist also dis Ampt/ gleich wie alle  
heilige Christliche alte Lere vnd Ordnung/ auch  
des Teufels vnd Kendechrists spott vnd gauckels  
werck worden/mit gewlichem/erschrecklichem ver-  
derben der seelen.

Denn wer kan erzelen/wie nütze vnd not solch  
Ampt in der Christenheit sey? Am schaden mag  
mans mercken/der daraus komen ist/ sint der zeit es  
gefallen vnd verkeret ist. Ist doch keine Lere noch  
Stand/ recht oder rein blieben/ Sondern dagegen  
so viel gewlicher Kotten vnd Secten auffkomen/  
als die Strift vnd Klöster sind/ dadurch die Christ-  
liche Kirche gar vntergedrückt gewest/ Glaube ver-  
losschen/Liebe in zanc vnd krieg verwandelt/Euan-  
gelium vnter die banck gesteckt/ eitel Menschen  
werck/ lere vnd trewme/ an stat des Euangelij res-  
giert haben. Da hatte freilich der Teufel gut mach-  
en/ weil er solch Ampt darnider vnd vnter sich  
A ij brachte/

## Vorrede

bracht/vnd eitel geistliche Laruen vnd Mönckel-  
ber auffgericht hatte/das im niemand widerstund/  
So es doch grosse mühe hat/wenn gleich das Ampt  
recht vnd vleissig im schwang gehet / wie Paulus  
klaget zun Thessaloniern/ Corinthern vnd Galas-  
tern/das auch die Apostel selbs alle hende vol das  
mit zu schicken hatten/Was solten denn die müßige  
fanle beuche hie nutz schaffen?

Dennach/so vns izund das Euangelium durch  
vberreiche/vnaussprechliche gnade Gottes widerko-  
men/vnd helle wider auffgangen ist/dadurch wir ge-  
sehen/wie die Christenheit verwirret / zurstrewet /  
vnd zurissen/ hetten wir auch dasselbige recht Bi-  
sschoff vnd Besuchampft/ als auff's höhest von nö-  
ten/gern wider angericht gesehen. Aber dieweil vn-  
ser keiner dazu berniffen/oder gewissen befelch hatte /  
Vnd S. Petrus nicht wil etwas in der Christenheit  
schaffen lassen/man sey denn gewis / das es Gottes  
geschafft sey/hat sichs keiner für dem andern thüren  
vnterwinden. Da haben wir des gewissen wollen  
spielen vnd zur liebe ampt (welchs allen Christen ge-  
mein vnd geboten) vns gehalten / vnd demütiglich  
mit vntertheniger vleissiger bitte/ den Kurfürsten  
zu Sachsen vnsern gnedigsten z. angelanget/ als den  
Landesfürsten/vnd vnser gewisse weltliche Ober-  
keit von Gott verordnet/das S. R. G. aus Christ-  
licher liebe/ vnd vmb Gottes willen/ dem Euange-  
lio zu gut/vnd den elenden Christen in S. R. G. Lan-  
den/zu nutz vnd heil/gnediglich wolten etliche tüch-  
tige personen zu solchem Ampt fordern vnd ordnen  
Welchs denn S. R. G. also gnediglich/ durch Got-  
tes wol-

## O. Martini Luthers.

tes wolgefallen / gethan / vnd angericht/ vnd im  
Kurfürstenthum/vnd allenthalb in S. R. G. Lan-  
den etliche Visitatores verordnet.

Vnd so nu der Durchleuchtige Hochgeborne  
Fürst vnd herr/herr Heinrich Herzog zu Sachsen/  
Landgraff in Döringen/vnd Marggraff zu Meis-  
sen etc. vnser gnediger herr / izund nach absterben  
Herzog Georgen/S. S. G. brudern/in seiner S. G. so  
ehrlichem alter/von Gott dem barmherzigen him-  
lischen Vater/ so ganz gnediglich wunderbar/ vnd  
mit grossem vberschwenglichem Reichthum/ Gött-  
licher gnaden/aller seligen Benedeiung vnd Segens  
begabet/das S. S. G. die selbigen Lere des heiligen  
Euangelij Ihesu Christi vnser Heilands/ vnd die  
reine Göttliche warheit/Wie zumor in etlichen/ also  
izund in allen irer fürstlichen gnaden Landen vnd  
Fürstenthum geprediget/geleret/vnd trewlich aus-  
gebreitet/wissen wollen/ haben S. S. G. dem selb-  
igen Exempel des Kurfürsten zu Sachsen / vnser  
gnedigsten herrn/S. S. G. Vettern/nachgefolget /  
vnd zu bestellung der Kirchen vnd Religionsachen /  
zu ausbreitung der reinen Christlichen Lere/ auch  
Visitatores zu diesem anfang/vnd erster Visitation  
verordnet die Ehrwürdigen/ hochgelarten/ehrnuhe-  
sten/ gestrengen vnd achtbarn herrn / Iustum Jo-  
nam/der heiligen Schrifft Doctor/Probst zu Wit-  
temberg/ vnd Melchior von Creyzen Amptman  
zu Colditz vnd Leyenick/der Recht Doctor/M. Ge-  
orgium Spalatin / Casparn von Schönberg auff  
Reinsperg/vnd Rudolff von Rechenberg. Gott ges-  
be/das es ein selig Exempel sey/vnd werde/allen an-  
dern

## Vorrede D. Marti. Luther.

bern Deutschen Fürsten fruchtbarlich nach zuthun/  
Welches auch Christus am letzten reichlich vergel-  
ten wird/ Amen.

Vnd nach dem denn S. J. G. mit vns dassel-  
big Euangelium Christi/ die selbige reine Lere der  
gnade (welche die ganz ware Christliche Kirche ein-  
trechtig vnd gleichförmig füret) befolhen zu predi-  
gen/ vnd in allen Kirchen/ versammlung/ Pfarren etc  
zu leren.

So haben S. J. G. den selbigen vnterricht der  
Visitor an die Pfarherr/ welcher im Kurfürstent-  
hum erstlich ausgangen/ vmb einigkeit/ gleichfö-  
rmigkeit willen der Lere/ auch mit den selbigen wor-  
ten/ zu anfang vnd erster pflanzung des Euangelij/  
im druck ausgehen lassen/ darnach sich mit der Lere  
in irem Predigamt/ mit den Gottesdiensten vnd  
Ceremonien/ alle Pfarherr/ Seelsorger/ Diacon/  
Prediger/ Kirchendiener/ zu richten haben.

So wünschen wir nu/ wie Petrus der Apostel  
seine Epistel beschlenst/ das der Gott aller gnaden/  
welcher/ durch sein Euangelium beruffen/ vns hat  
zu seiner ewigen Herrlichkeit/ in Christo Ihesu/ bey  
diesem angefangenen werck/ durch seinen Geist bey-  
stand/ Göttlich schutz/ schirm/ gnade vnd segen gna-  
diglich alle zeit sein wolle/ Vnd alle Gottfürchtige  
herzen in erkenntnis des seligen Euangelij vnd rei-  
nen Göttlichen warheit vollend bereiten/ stercken/  
krefftigen/ gründen/ Dem selbigen lieben Vater vnd  
Gott/ dem vnuergänglichen/ vnsichtbarn/ vnd al-  
lein weisen/ sey ehre vnd preis/ von ewigkeit zu ewig-  
keit/ AMEN.

Register

## Register des In- terrichts.

Von der Lere.  
Von den zehen Geboten.  
Von dem rechten Christlichen Gebet.  
Von Trübsal.  
Vom Sacrament der Tauffe.  
Vom Sacrament des Leibs vnd bluts des Herrn.  
Von der rechten Christlichen Busse.  
Von der rechten Christlichen Beicht.  
Von der rechten Christlichen Gnugethuung für die  
sunde.  
Von menschlichen Kirchen ordnung.  
Von Ehesachen.  
Vom Freien willen.  
Von Christlicher Freiheit.  
Vom Türcken.  
Von teglicher vbung in der Kirchen.  
Vom rechten Christlichen Bann.  
Von verordnung des Superattendenten.  
Von Schulen/ vom ersten/ andern vnd dritten  
Hauffen.

B Von der

# Von der Lere.



**N**ebefinden wir an der Lere/vnter andern furnemlich diesen feil/das/wie wol etliche vom Glauben/dadurch wir gerecht werden sollen/predigen/doch nicht gnugsam angezeigt wird/wie man zu dem Glauben komen sol/vnd fast alle ein stück Christlicher lere vnterlassen/on welchs auch niemand verstehen mag/was Glauben ist oder heisse. Denn Christus spricht/Luc. am letzten Cap. Das man predigen sol in seinem Namen/Busse vnd Vergebung der sunden.

Aber viel irzund sagen allein von Vergebung der sunde/vnd sagen nichts/oder wenig/von Busse. So doch on Busse/keine Vergebung der sunden ist/Es kan auch vergebung der sunden nicht verstanden werden on Busse. Vnd so man die vergebung der sunden prediget on Busse/folget/das die Leute wesen/sie haben schon vergebung der sunden erlanget/vnd werden dadurch sicher vnd furchelos. Welchs denn grösser irthum vnd sunde ist/denn alle irthum für dieser zeit gewesen sind. Vnd fürwar zu besorgen ist/wie Christus spricht/Math. am. 12. cap. das das letzte erger werde/denn das erste.

Darumb haben wir die Pfarherr vnterrichtet vnd vermanet/das sie/wie sie schuldig sind/das Euangelium ganz predigen/vnd nicht ein stück ons ander.

## Von der Lere.

ander. Denn Gott spricht/Deu. am. 4. Man sol nicht zu seinem wort/oder dauon thun. Vnd die irzigen Prediger schelten den Papst/er habe viel zusatz zu der Schrift gethan/Als denn leider allzu war ist. Diese aber/so die Busse nicht predigen/reissen ein gros stücke von der Schrift/Vnd sagen die weil vom fleisch essen vnd der gleichen geringen sücken/Wiewol sie auch nicht zu schweigen sind/zurechter zeit/vmb der Tyrannen willen/zur verteidigen die Christliche freiheit. Was ist aber das andere/denn wie Christus spricht Math. am. 23. eine Mücken seigen/vnd ein Kameel verschlucken?

Also haben wir sie vermanet/das sie vleissig vnd oft die Leute zur Busse vermanen/Rew vnd leid vber die sunde zu haben/vnd zu erschrecken für Gottes gerichte. Vnd das sie auch nicht das grosse vnd nörtige stücke der Busse nachlassen/denn beide Johannes vnd Christus/die Phariseer vmb ihre heilige heucheley herter straffen/denn gemeine Sünder. Also sollen die Prediger in dem gemeinen man die groben sunden straffen. Aber wo falsche heiligkeit ist/viel herter zur Busse vermanen.

Denn wiewol etliche achten/man sol nichts leren für dem Glauben/sondern die Busse aus vnd nach dem Glauben folgend/leren/auff das die Widersacher nicht sagen mögen/Man widerruffe diese vorige Lere. So ist aber doch anzusehen/weil die Busse vnd Gesetz auch zu dem gemeinen glauben gehören (denn man mus ja zuuor glauben/das Gott sey/der da drewe/gebiete vnd schrecke etc) So

B ij sey es

## Von der Lere.

sey es für den gemeinen Mann / das man solche stücke des Glaubens las bleiben / vnter dem namen Busse / Gebot / Gesetz / Furcht zc. Auff das sie desto vnterschiedlicher den Glauben Christi verstehen / welchen die Apostel iustificantem fidem / das ist der da gerecht macht vnd sünde vertilget / nennet / Welchs der Glaube von dem Gebot vnd Busse nicht thut / vnd doch der gemein Mann / vber dem wort Glauben / irre wird / vnd Frage auffbringet on nutz.

## Von den Zehen Geboten.



Arumb sollen sie die zehen Gebot ofte vnd vleissig predigen / vnd die anlegen vnd anzeigen / Nicht allein die Gebot / sondern auch / wie Gott straffen wird / die so sie nicht halten / wie auch Gott solche ofte zeitlich gestraffet hat. Denn solche Exempel sind geschrieben / das man sie den Leuten fürhalte / wie die Engel zu Abraham sprachen / da sie sagten zu im Gene. 19. wie Gott Sodomam straffen wolt / vnd mit Helligem feur verbrennen. Denn sie wusten / er würde es seinen Nachkommen sagen / das sie Gott lerneten fürchten.

So sollen sie auch etliche besondere laster / Als Ehebruch / Seufferey / Neid vnd Hass / straffen vnd anzeigen / wie Gott die selben gestrafft hat / Damit er an

## Von den zehen Geboten.

er anzeigen / das er on zweifel nach diesem leben viel herter straffen wird / wo sie sich hie nicht bessern.

Vnd sollen also die Leute zur Gottes furcht / zur Busse vnd Rew gereizt vnd vermanet / vnd das sicher vnd furchelos leben / gestrafft werden. Darumb sagt auch S. Paulus zum Röma. am. 3. Cap. Durch das Gesetz kömpt erkenntnis der sünde. Vnd sünde erkenntnis ist nichts anders / denn warhafftige Rew.

Daneben ist denn nützlich / das man vom Glauben predige. Also / das / wer rew vnd leid vmb seine sünde habe / das der selbige glauben sol / das im seine sünde / nicht vmb vnser verdiensts / sondern vmb Christus willen / vergeben werden. Wo denn das rewig vnd erschrocken Gewissen / davon friede / trost vnd freude empfehet / das es höret / das vns die sünde vergeben sind / vmb Christus willen. Das heisse der Glaube / der vns für Gott gerecht macht. Vnd sollen die Leute vleissig vermanen / das dieser Glaube nicht könne sein on ernstliche vnd warhafftige rew vnd schrecken für Gott / Wie geschrieben ist / im im. iii. Psalm / Vnd Ecclesiasti. am. i. Der weisheit anfang ist Gott fürchten. Vnd Esaias sagt am letzten / Auff welchen sihet Gott / denn allein auff ein erschrocken vnd rewig hertz?

Solchs sol ofte gesagt werden / das die Leute nicht in falschen wohn komen / vnd meinen / sie haben glauben / so sie doch noch weit davon sind. Vnd

B ij sol an

## Von den zehen Geboten.

sol angezeigt werden / das allein in dem Glauben sein möge / die warhaffrige reu vnd leid tragen vber ire sünde. Das ander / wo nicht Reu ist / ist ein gemalter Glaube. Denn rechter Glaube solt trost vnd freude bringen / an Gott. Solcher trost vnd freude wird nicht gefület / wo nicht Reu vnd schrecken ist / Wie Christus Math. am. 11. sagt / Den Armen wird das Euangelium gepredigt.

Diese zwey sind die ersten stücke des Christlichen lebens / Busse oder Reu vnd leid / vnd Glauben / Dadurch wir erlangen / vergebung der sünde / vnd gerecht werden für Gott / vnd sol in vns / beides wachsen vnd zunemen.

Das dritte stücke Christliches lebens ist / Gute werck thun / Als Keuschheit / den Nehesten lieben / im helfen / nicht liegen / nicht betriegen / nicht stelen / nicht todschlagen / nicht rachsüchtig sein / nicht mit eigener gewalt rechen etc.

Darumb sollen abermals die zehen Gebot vlesig geprediget werden / darin denn alle Gute werck verfasst sind.

Vnd heißen darumb Gute werck / nicht allein das sie dem Nehesten zu gut geschehen / Sondern auch / das sie Gott geboten hat. Derhalben sie auch Gott wolgefallen. Gott hat auch keinen wolgefallen an denen / die sie nicht thun / wie Michae am. 6. stehet / O mensch ich wil dir zeigen / was gut ist / vnd was Gott von dir foddert / Nemlich das gerichte thun / Ja thun was recht ist / lust haben dem Nehesten guts zu thun / vnd in fürchten für Gott wandeln.

Das

## Von den zehen Geboten.

Das erste Gebot Gottes leret Gott fürchten / Denn Gott trewet da denen / so in nicht achten. Es leret auch Gott glauben vnd trawen / Denn Gott sagt zu / er wolle denen gut thun / die in lieben / das ist / die sich zu jm gutes versehen / Wie Esaie am. 64. vnd 2. Corinth. 2. stehet. Das kein ange gesehen hat / vnd kein ohre gehört hat / vnd in keines menschen hertzen gestiegen ist / das Gott bereit hat denen / die in lieben.

Das ander Gebot leret / das man Gottes namen nicht misbrauche. Das ist aber Gottes namen recht brauchen / in anruffen in allen nöten / leiblichen oder geistlichen / wie er geboten hat / im. 50. Psalm. Ruffe mich an in der zeit der not / So wil ich dich erretten / So soltu mich preisen. Vnd Gott sagt in dem selben Psalm / das das der rechte Dienst sey / damit man jm dienen künde / in anruffen vnd bitten / das er helffe / Da bey auch im danck sagen vmb seine wolthat. Denn Gott spricht daselbst / So soltu mich preisen. Item / Wer danck opffert / der preiset mich / Vnd da ist der weg / das ich im zeige das heil Gottes.

Hie sollen auch die Pfarherr vnd Prediger die Leute vermanen zu beten / Denn das ist die erfüllung dieses Gebots / beten / das ist / Gott vmb hülffe anruffen in allen anfechtungen. Vnd sollen die Leute vnterrichten / was beten sey / vnd wie man beten sol.

## Von dem rechten Christlichen Gebet.

Erst

## Von dem rechten Gebet.



**B**islich sollen sie leren / das  
Gott geboten hat zu beten. Dar-  
umb / wie es grosse sünde ist tod-  
schlagen / Also ist auch sünde /  
nichts von Gott bitten oder bege-  
ren. Dieses Gebot solt billich vns  
reitzen zu beten / dieweil Gott nicht  
allein so gütig ist / das er helfen wil / denen so bitten  
Sondern auch gebeut zu bitten / Luc. am. 18. vnd an  
viel andern orten. Welchs die Pfarherr den Leuten  
sollen fürhalten. Wenn ein Fürst were / der nicht al-  
lein gebe / was man von im begeret / Sondern gebö-  
te jederman zu bitten / was jedem von nöten were /  
den würde man für einen gnedigen Herrn halten /  
vnd viel von im bitten / Denn so wir mehr bitten / so  
er lieber gibt / wie er sagt Ephe. 3. Er kan thun mehr  
denn wir bitten oder begreifen. Vnd Isa. 65. Ehe  
denn sie ruffen / wil ich sie erhören.

Zum andern / so sollen sie anzeigen / das auch  
Gott zugesagt hat vns zu hören / Lu. 11. Matth. 7.  
Bittet / so werdet ir empfangen / Suchet / so werdet ir  
finden / Klopffet an / so wird euch auffgethan. Item  
Bittet / so wird euch gegeben. Auff solche zusage sol-  
len wir vns verlassen / vnd nicht zweiueln / Gott hö-  
ret vns bitt. Wie Christus spricht / Mar. 11. Darumb  
sage ich euch / Alles was ir bittet in ewrem gebet /  
glaubet nur / das irs empfangen werdet / so wirds euch  
werden.

Es sol vns auch nicht abschrecken / das wir sün-  
der sind / Denn er höret vns nicht vmb vnser ver-  
diensts /

## Von dem rechten Gebet.

diensts / sondern vmb seiner zusage willen. So stehet  
Michae am letzten / Du wirst dem Jacob treu / vnd  
dem Abraham gutig sein / wie du denn vnsern Ver-  
tern vorzeiten geschworen hast.

Doch ist des Sünders vnd Heuchlers gebet  
nicht erhöret / der nicht Rew hat vmb seine sünde  
vnd heucheley / Denn von den selben ist gesprochen /  
im 19. Psalm / Sie ruffen / aber da ist kein helf-  
fer / Zum 3. LXXVI / aber er antwortet inen nicht.

Aber die so Rew tragen vnd glauben / das inen  
Gott / vmb Christus willen / vergebe / die sollen sich  
ire geschene sünde vnd heucheley nicht lassen ab-  
schrecken. Denn Gott wil nicht verzweuelung ha-  
ben / Sondern er wil / das wir glauben / er erhö-  
re vns / vnd werde vns helfen. Darumb sollen die Pfarher  
die Leute also vnterrichten / das zum Gebet / glaub-  
ben gehöret / das vns Gott erhören wölle / wie Ja-  
cobus spricht im .j. cap. Er bete aber im Glauben /  
vnd zweiuelt nicht / Denn wer da zweiuelt / der ist  
gleich als eine woge des Meers / die vom winde ge-  
trieben vnd bewegt wird. Solcher mensch gedencet  
nur nicht / das er etwas von dem Herrn empfangen  
werde.

Das ist nicht gebetet / so einer viel Pater nos-  
ter / oder Psalmen spricht / vnd in wind schlegt /  
achts nicht gros / versihet sich auch nicht das Gott  
höre / wartet auch nicht auff Gottes hülffe. Ja ein  
solcher hat gar keinen Gott / vnd gehet in wie der  
cxv. Psalm spricht / Sein Gott hat ohren vnd höret  
C nicht /

### Von dem rechten

nicht / Das ist / er richtet im einen Gott / der doch nicht höret.

Zum dritten / sollen sie die Leute vnterweisen / das man etwas von Gott / zeitlichs oder ewigs begere / Ja sie sollen sie vermanen / das jeder Gott seine not fürhalte. Einen drückt armut / Den andern Franckheit / Den dritten sünde / Den vierden vnglauben vnd andere gebrechen. Darumb viel suchen hülffe / einer bey S. Anthonio / der ander bey S. Sebastian etc. Was nu ist / so sol hülffe allein bey Gott gesucht werden.

Vnd ob Gott schon die hülffe verzeucht / sollen wir darumb nicht ablassen zu bitten / Wie wir lernen / Luce am .xviij. Cap. Denn Gott vnsern glauben also vbet. Ob Gott auch gar nicht gebe / das wir begeren / sollen wir dennoch nicht zwiueln / er habe vnser bitt erhöret / Sondern wissen / ob er schon das nicht gibet / wird er anders geben / bessers. Solchs sollen wir zu jm stellen / vnd jm nicht zeit vnd mas bestimmen. Wie lang zog er Abraham auff / vnd die andern Väter / ehe inen das verheissen Land eingeegeben ward? Der Exempel findet man gnug in der Schrift.

Das dritte Gebot leret / den Feiertag heiligen. Wie wol nu Gott die eusserliche Feier vns nicht also geboten hat / zu halten / wie den Jüden / das man gar keine handerbeit daran möchte thun / dennoch sollen etliche Feier gehalten werden / Also / das man Gottes wort höre vnd lerne / vnd die Leute gewisse zeit haben / zusammen zu kommen etc.

Das

### Christlichen Gebet.

Das vierde Gebot leret / die Eltern ehren / vnd inen gehorsam sein. Hie sol den jungen Leuten vleissig fürgehalten werden / die zusage / da Gott verheisset / im andern buch Mose am .xx. Cap. Wer seine Eltern ehret / der sol lange leben. Das ist / Es sol im wol gehen in allem leben. Wer die Eltern vnterehret / vnd inen vngehorsam ist / der sol vnglück haben. Wie der Cham vermalediet ist von seinem vater Noe / Gene. ix. Denn sein vater sprach / Verflucht sey Canaan / vnd sey ein Knecht aller Knechte / vnter seinen Brüdern. Wie es dem Absalom vbel gangen ist / der seinen Vater verragt hat / Denn Absalom erhieng endlich an einer Eichen / wie man im andern teil Samuel am .xviij. Cap. liest. Wie Jacob den Ruben vermalediet / das er im sein weib beschlieffe / Gene. 49. Denn sein Vater sprach / Du solt nicht der Oberst sein / Denn du bist auff deines Vaters lager gestiegen / daselbs hastu mein bette besüddelt mit dem auffsteigen etc. Denn nützlich ist / die Leute lernen / das alle wolfart vnd vnglück von Gott kompt. Wolfart denen / die Gott fürchten vnd sein Gebot halten / Vnglück denen / die Gott verachten. Ja / ob Gott schon den fromen vnglück zuschicket / so hilfft er inen doch / vnd tröstet sie auch offte leiblich / nicht allein mit geistlichen gütern / wie der 34. Psalm spricht / Der Gerecht mus viel leiden / Aber der H. E. R. hilfft jm aus dem allen. Vnd der ganze 37. Psalm leret / Erzörne dich nicht vber dem vbel. Vnd ist ein grosser seil / das man die Leute nicht treibt / das sie aller leiblicher güter von Gott hoffen vnd

C ij begeren/

## Von dem rechten

begieren / Denn in solchem solt der Glaube geübet werden.

Es ist auch nicht not / das man subtil disputire vom verdienst / ob solche Gott vmb vnser werck willen gebe / Es ist gnug / das man sie vnterrichte / das Gott solche werck fodder vnd belohnung gebe / die weil er verheissen hat / on vnser verdienst.

Das ist von nöten zu leren / das vns Gott die sünde verzeihe / on alle vnser werck / vmb Christus willen. Denn Gott ist der sünden so feind / das keiner Creatur werck / dafür gnug thun mag / Es hat allein müssen der Gottes Son dafür geopffert werden.

Viel schreien einhin on vernunfft / Gute werck verdienen nichts. Viel besser were / man trieb die Leute gute werck zu thun / vnd liesse die scharffe disputationes fallen. Denn war ist / das Gott guts gibt vmb seiner verheissung / nicht vmb vnser werck willen / Aber doch müssen gute werck / die Gott geboten hat / geschehen.

Darumb sol man den groben Leuten ernstlich fürhalten / wie hart Gott straffet mit allerley vnfall / die / so die Eltern nicht ehren / Denn Gott lesst sie in schande / in armut / in frantzheit vnd ander vbel fallen.

Sie sol man auch leren / wie die Eltern schuldig sind / ire Kinder zu Gottes furcht ziehen / sie Gottes wort leren vnd leren lassen. So spricht Salomo in seinen sprüchen am 22. cap. Torheit ist des Kindes hertzen

*Eltern  
sagen  
den  
Kindern.*

## Christlichen Gebet.

hertzen angeboren / Die rute der straffe nimpt sie weg. Wie auch S. Paulus zum Ephes. am 6. sagt / Vnd ir Väter reizet ewre Kinder nicht zu zorn / Sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung zu dem Herrn. Davon ist das Exempel Eli / den Gott nach anzeige des ersten teils Samuelis am 2. cap. gestrafft hat / vnd vom Priestertum gestossen / darumb / das er seine Kinder nicht mit ernst gezogen hat. Es ist die jugent nie freueler gewesen denn izund / wie wir sehen / wie wenig sie gehorchen / wie wenig sie die Eltern achten / Drumb on zweifel viel plagen / krieg / auffrur / vnd ander vbel in die welt komen.

In dieses Gebot gehört auch / das man das Alter ehre. Item / das man die Priesterschaft / die vns mit Gottes wort dienen / ehre. Denn sie ist eine Dienerin Gottes worts / vnd wir haben Gottes wort durch sie / wie S. Paulus schreibt in der 1. Epistel an Timotheon am 5. cap. Die Eltesten die wol fürstehen / die halte man zwifacher ehren werd / Sonderlich die da arbeiten im Wort vnd in der Lere.

Item das man der Oberkeit gehorsam sey. An hat S. Paulus zum Römern am 13. cap. drey stücke erzelt / die der Oberkeit gehören.

Das erste / Geschos / darumb wir allen aufflaggelt vnd erbeit des leibs / inen geben sollen.

Das ander / Furcht / das ist / das wir vns hertzen fürchten für der Oberkeit / das / ob schon die Oberkeit vnsern vngehorsam nicht straffen kan / das  
C ij wir

## Von dem rechten

wir wissen / das den selben dennoch Gott straffen wird / der die Oberkeit eingesetzt hat / vnd erhelte. Darumb auch alle auffrührische sind gestrafft worden / Wie Paulus spricht zum Römern am 13. Wer sich wider die Oberkeit setzet / der widerstretet Gottes ordnung / Die aber widerstreben / werden vber sich ein vrtail empfahen. So sagt auch Salomo in Sprüchen am 24. Mein kind / fürchte den HERRN vnd den König / vnd menge dich nicht vnter die auffrührischen / Denn jr vnfall wird plözlich entstehen / Vnd wer weis wenn beider vnglück kompt?

Es ist auch nützlich den Leuten die Exempel furtragen / da Gott die Auffrührischen gestrafft hat / Als Dathan vnd Abiram / wie im 4. buch Mose am 16. stehet / die sich wider Mosen setzten. Denn die erde zerreis vnter inen / vnd thot iren mund auff / vnd verschlang sie / mit iren heusern / mit allen menschen die bey Korah waren / vnd mit aller irer habe / vnd fiuren hinunter lebendig in die Zelle / mit allem das sie hatten / vnd die Erde decket sie zu. Dazu fuhr feur aus / vnd fras die zwey hundert vnd funffzig Menner / die das Reuchwerg opfferten.

Abimelech da er sich wider des Gideon neun vnd sechzig Söne setzet / ward er endlich / wie im buch der Richter am 9. vnd im andern teil Samuelis am 11. cap. stehet / von einem thurn fur Thebez / von einem weib mit einem stücke von einer Mülen auff seinen kopff geworffen / das im der Ssheddel dauon zubrach.

Siba

## Christlichen Gebet.

Siba der Israel von David bracht / als man liest im andern teil Samuelis am 20. cap. war dar nach sein kopff abgehawen.

Abalom der sich / der seinen vater David auff lehnet / erhieng 3<sup>e</sup> an einer Eichen / Als auch im andern teil Samuelis am 13. stehet.

Sambri oder Simri / der einen bund wider seinen Herrn / König Elia zu Israel / macht / vnd in erschlug / war nicht lenger König / denn sieben tage / Denn König Amri zu Israel / belagert in zu Thirza. Vnd als Samri sahe / das die Stad solt gewonnen werden / gieng er in den Pallast / vnd verbrant sich mit dem haus des Könige / wie im ersten teil von den Königen am 16. stehet.

Wir sehen auch öffentlich / das Gott keinen frenel vngestrafte leset / Denn mord bleibet nimer vngerochen / Wie auch Christus spricht Matth. 26. Wer das schwert nimpt / der kompt vmb mit dem schwert / Das ist / Wer aus eigen fürnemen on der Oberkeit befelh das schwert nimpt / der wird gestrafft. Dergleichen sprüche sind viel in der Schrift / die sollen den Leuten vleissiglich eingebildet werden / Als dieser / Salomons in sprüchen am 16. Der grim des Königs ist ein tödlicher Bote / Aber ein Weiser man wird in versünen. Item Prouer. 20. Das schrecken des Königs / ist wie das brüllen eines jungen Lewen / Wer in erzürnet / der sündiget wider seine seele.

Das dritte / das man der Oberkeit zu erzeigen schuldig

*Straffe  
des  
Auführers*

### Von dem rechten

schuldig ist/ heisst Ehre. Denn was ist das/ das wir meinen/ wenn wir der Oberkeit Rent vnd Zins/ oder arbeit des leibs geben haben/ so haben wir sie bezahlet. Aber Gott fodert viel einen höhern dienst gegen der Oberkeit von vns/ nemlich Ehre. Das ist erstlich/ das wir erkennen/ das die Oberkeit von Gott da sey/ vnd das vns Gott durch sie viel grösser güter gibe/ Denn wo Gott Oberkeit vnd Recht in der welt nicht erhielte/ würde der Teufel/ der ein Todschleger ist/ allenthalben mord anrichten/ das nirgend vnser leben/ weib vnd kinder sicher weren.

Aber Gott erhelt Oberkeit/ vnd gibe dadurch fried/ strafft die freuelen/ vnd weret inen/ das wir mögen weib vnd kind erneren/ Die kinder zu zucht vnd Gottes erkentnis erzihen/ Sicher sein in vnsern husern/ auff der strassen/ das eins dem andern helfen möge/ vnd zu dem andern komen/ vnd bey im wonen. Solchs sind eitel Himlische güter/ Die wil Gott/ das wir sie betrachten vnd erkennen/ das sie Gottes gaben sind. Vnd wil/ das wir der Oberkeit/ als seine Dienerin/ ehren/ jr danckbarkeit erzeigen/ darumb/ das vns Gott solche grosse Güter durch die Oberkeit gibe.

Wer nu Gott also in der Oberkeit sehen möchte/ der würde die Oberkeit herzlich lieb haben/ Wer diese güter betrachten kündte/ die wir empfangen durch die Oberkeit/ der würde der Oberkeit von herten dancken. Wenn du wüsstest/ das jemand dein kind von dem tode errettet hette/ du würdest dem selbigen

### Christlichen Gebet.

selbigen gütlich dancken. Warumb bistu denn nicht danckbar der Oberkeit/ die dich/ deine kinder/ dein weib/ von teglichem mord errettet? Denn so die Oberkeit nicht dem bösen werete/ wenn weren wir sicher? Darumb/ wenn du weib vnd kind ansiehst/ so soltu gedencken/ dis sind Gottes gaben/ die ich durch die Oberkeit behalten mag. Vnd als lieb du deine kinder hast/ also lieb soltu auch die Oberkeit haben. Vnd dieweil der gemeine man solche güter (Frieden/ Recht/ Straff der bösen) nicht erkennet/ sol man sie vleissig verklären/ vnd offte zu bedencken erinnern.

Zum andern ist die höchste ehre/ das man für die Oberkeit herzlich bitte/ das inen Gott gnade vnd verstand geben wolle/ wol vnd friedlich zu regiren/ Wie S. Paulus gelehrt hat/ in der 1. Timoth. 2. cap. So ermane ich nu/ das man für allen dingen zu erst thu/ bitte/ gebet/ fürbit vnd dancksagung für alle menschen/ für die Könige vnd für alle Oberkeit/ Auff das wir ein gerüglich vnd stilles leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit vnd redlichkeit. Denn das ist gut/ dazu auch angenehme für Gott vnserm Heilande. Vnd Baruch am ersten/ Bittet für das leben Königs Nabuchodonosor zu Babylon/ vnd seines sons Balthasar/ Das ire tage seien/ wie die tage des Himmels auff der Erden/ vnd das vns Gott Krafft gebe/ vnd vnser augen erleuchte/ das wir mögen leben vnter dem schatten vnd schutz König Nabuchodonosor zu Babylon/ vnd seines sons Balthasar/ Denn dieweil Friede/ ein Göttlich gut ist/ D sollen

## Von dem rechten

Sollen wirs von Gott bitten vnd begeren.

Es sagen etliche/Wie kan Oberkeit von Gott sein/so doch viel mit vnrechtem gewalt zu herrschen komen sind/Als Julius. Vnd die Schrifft nennet Nimrod einen Jeger / darumb das er seer zugriffen hat/ Gene. am 10.

Antwort/ Da Paul. zum Römern am. 13. spricht/ das Oberkeit sey von Gott / sol man verstehen / Nicht das Oberkeit also ein verhengnis von Gott sey/wie Mörderey / oder ein ander laster von Gott verhenget werden / sondern man sol verstehen/ das Oberkeit eine sonderliche ordnung vnd geschefte Gottes sey. Wie die Sonne von Gott geschaffen ist/ oder wie der Ehestand von Gott eingesetzt ist. Vnd wie ein böser / der ein weib nimpt nicht guter meinung / der Ehe misbraucht / Also misbraucht auch ein Tyrann Gottes ordnung/ Als Julius oder Nero/ Dennoch ist die ordnung/ dadurch Recht vnd Fried erhalten wird / ein Göttlich geschepffe / ob schon die person / so der ordnung misbrauchet/ vnrecht thut.

Daneben sollen auch die Prediger die Oberkeit treulich erinnern / ire vnterthanen im fried / recht vnd schutz zu halten/ Die armut/ Widwen vnd Waisen zu verteidigen/ vnd nicht wie das viehe halten. Wie denn Gott hieremie befahl/ Hiere. am 7. zu predigen/ dem ganzen volck Juda/ mit verheiffung bey jnen zu wonen. So schreibt auch Paulus zum Collossern am 3. Ir Herrn/ was recht vnd gleich ist/ das beweiset den Anechten/ vnd wisset/ das jr auch einen  
Herrn

## Christlichen Gebet.

Herrn habe im Himel. Der selbe Herr wird zu seiner zeit/ böse Oberkeit wol treffen. Denn Rehabeam/ der son des Königs Salomons/ war ein mechtiger König / vnd beschweret sein Volck seer / wie im von seinen jungen Ketten eingeben ward. Da nu das Volck vmb linderung bat / gab jnen König Rehabeam diese antwort. Mein kleinster finger sol dicker sein / denn meines Vaters lenden / Tu mein Vater hat auff euch ein schwerer joch geladen/ Ich aber wil es noch mehr vber euch machen. Mein Vater hat euch mit peitschen gezüchtiger / Ich wil euch mit Scorpion züchtigen. Da fiel ganz Israel vom König Rehabeam / also das er allein vber die Kinder Israel regirte / die in den Stedten Juda wonetent/ Wie man liest im ersten teil von den Königen am 12. cap. vnd befielt nur einen stam/ Denn zehen stamme hatte König Jerobeam / wie auch in dem selben teil am 11. cap. stehet.

Doch sol man die Vnterthanen vleissig vnterweisen/ nichts desto weniger sich gehorsamlich vnd vnterthemiglich gegen harter Oberkeit zu halten/ Wie auch S. Peter in seiner 1. Epistel am 2. cap. leset/ Ir Hausknechte seid vnterthan mit aller furcht den herrn/ nicht allein den gütigen vnd gelinden/ sondern auch den wunderlichen. Denn Gott lebet noch der gesagt hat / im 5. buch Mose am .32. cap. Die rache ist mein / Ich wil vergelten / Der selbige wird die vngütige Oberkeit wol finden.

Etliche zweifeln auch hie / Ob man müge in  
D ij sachen

## Von dem rechten

sachen/die besitzung der güter/oder straffe der bösen  
belangend / die Gesetz brauchen / so die Keiser oder  
Heiden gemacht haben. Item / Ob man möge die  
Diebe hengen/So doch das Gesetz Mose anders le-  
ret/Exodi am 22. cap.

Darumb sol man wissen / das wir wol mögen  
brauchen/vnd recht ist/der Keiser Gesetze halten.

Denn wie S. Peter in seiner 1. Epistel am 2.  
cap. schreibt/Seid vnterthan aller menschlicher ord-  
nung/vmb des Herrn willen / Es sey dem Könige  
als dem Obersten / oder den Pflegern / als den ges-  
andten von inen / zur rache der Vbeltheter / vnd zu  
lob der Woltheter.

Wie vns auch die Beschneitung nicht geboten  
ist/Also ist auch nicht geboten/das wir gerichtes ord-  
nung/die im Mose stehen/halten müssen. Also sa-  
gen die Apostel/Act. am. 15. Man sol die Bürde des  
Gesetzes nicht auff die Heiden legen/ Vnd die Hei-  
den müssen nicht Jüden werden / Sondern mögen  
wol Heiden bleiben / Das ist/Sie mögen in weltli-  
chem Regiment Heidnische ordnung halten / Die  
güter teilen / nicht wie sie Moses teilet / Straffen/  
nicht nach Mose gesetz/ sondern nach irem gesetz.

Moses gebent / nach anzeigung der Bücher/  
Exodi / Levitici / Numeri vnd Deuteronomij den  
Decem allein den Priestern zu geben. Aber wir sol-  
len den Decem geben / wem sie vnser Oberkeit ge-  
ordnet hat.

Moses

## Christlichen Gebet.

Moses spricht/Der Eltest oder erstgeborn son/  
sol zwey teil des Erbes haben/ Wir aber sollen Er-  
be nach vnsern rechten teilen.

Moses leret/Exodi am 22. Man sol Diebe als  
so straffen / das sie ein teils zwifach/ ein teils vier-  
fach wider geben.

Bey vns mag man in solchen fellen vnser  
Landrecht halten. Doch wer es fein/ das man mit  
vnterscheid / vnd nicht zu hart / diebstal straffet /  
Denn es wird dick vnd oft erfahren/das man seer ge-  
ringe diebstal/eben so ernstlich/als grossen straffet.

Man sol auch vmb friedens willen / alte Ges-  
etz nicht wegnemen/ob sie schon schwer sind.

Es haben auch die Alten/ so solche Gesetz ge-  
macht haben/ wol gewust / das vnsern Leuten/ die  
wilde sind / harte straffe not ist.

Darumb sol ein jeder sein Landrecht brauchen/  
Denn das ist ein grad Christlicher freiheit / wie S.  
Paulus sagt zun Coloss. am 3. Ein Christen ist nicht  
ein Grieche/ Jüde / Beschneitung/ Vorhaut/ Vn-  
griechen/ Schyta/ Knecht/ Freier/ sondern alles vnd  
in allen Christus. So bestetiget auch S. Paulus  
zun Römern am .13. Heidnische rechte/ da er leret/  
das alle gewalt von Gott sey / Nicht allein bey den  
Jüden/ sondern auch bey den Heiden.

Item/das man aller gewalt/nicht allein Chris-  
tlicher / sondern auch Heidnischer vnterthemig sein  
sol.

D iij Doch

## Von dem rechten

Doch sollen alle Gesetz diese mas haben / das sie leren / wie Paulus zum Römern am 13. sagt / Gute werck loben / vnd böse straffen. Ob sie schon herter straffen dem Moses / sind sie darumb nicht vnrecht.

Das ist darumb geschrieben / Denn es sind etliche / die wider gemeine Landsordnung / von Zehenden / von Zengen / vnd der gleichen schreien / Draus zum teil die auffrühr vor dreizehen jaren erwecket worden ist. Solche schreier sollen / als auffrührische gestrafft werden / Denn wir alle weltliche Gesetz vnd ordnung als Gottes willen vnd Gesetz / fürchten sollen. Denn Salomo spricht Prover. am 16. Weisung ist in den lippen des Königs / das ist / was die Herrschafft nach dem Recht ordnet oder gebent / sol gehalten werden / als wer es Gottes ordnung / Davon denn viel geschrieben stehet zum Römern am 13. Die andern gebot sind ausgelegt durch Christum selbs / Matth am 5. cap.

Sie sollen auch die Lente vermanet werden / das sie Zins / damit ein jeder beladen / treulich bezalen vnd ausrichten wollen / Vnd ob schon etliche Contract beschwerlich weren / ist dennoch jederman zu bezalen schuldig / von wegen seiner pflicht vnd des gehorsams / den sie der Oberkeit schuldig sind / damit gemeiner Landfriede möge erhalten werden. Denn was ist anders / nicht wollen Zins oder Schuld zalen / denn raub vnd mord anrichten ?

Vber das / sollen in sonderheit die / so sich Christliches

## Christlichen Gebet.

stliches namens rühmen / liebe erzeigen / welche williglich treget alle beschwerung / Vnd gibt / wo sie auch nicht schuldig ist / Bezalet / wo sie auch mit vnrecht beschweret were / Suchet nicht rache durch eigene gewalt / wie Christus Matthei am 5. leret. Vnd solche ehre solten wir billich dem heiligen Euangelio thun / das wir treulich bezaleten / damit das heilige Euangelium nicht gelestert vnd geschmehet würde / Wie es geschicht durch diese / die vnterm schein des heiligen Euangelij vermeinen von Zinsen vnd andern weltlichen bürden / frey zu werden. Denn sol Oberkeit vnrechte bürden / wucher vnd vnbilliche beschwerung abschaffen / Denn sie schuldig sind / das vnrechte zu straffen / vnd das rechte zu schützen / Rom 13.

## Von Trübsal.



Zu dem dritten stücke Christliches lebens / das ist / zu guten wercken / gehört auch / das man wisse / wie man sich im trübsal halten sol.

Zum ersten / sol man die Lente leren / das alle trübsal / nicht allein geistliche / sondern auch leibliche / als armut / Franckheit / fahr der Kinder / fahr der Güter / Vihe sterben / hunger / vns von Gott zugeschickt werden. Umb der ursache willen / das vns Gott damit vermanet

## Von Trübsal.

mane/vnd zur Busse reize. Wie in der 1. zum Corinth am .ii. stehet/Wenn wir vom H. Ern geplaget werden/ so werden wir gestrafft/das wir nicht mit der welt verdampft werden.

Wu ist's nicht genug/ das wir wissen/ das vns Gott solchs zuschicke/Sondern man sol auch lernen/das man Gott darinnen anruffen sol/vnd vertrauen/er werde helfen/Wie denn droben von dem Gebet gelehret ist/ wie Gott im 50. Psalm spricht/ Du solt mich anruffen in trübsal/ so wil ich dich erhören.

Neben dem allen/sollen auch die Leute vermanet werden/wie schwach der mensch ist/vnd wie vns der Teufel stets zu argem vnterstehe zu reizen/das er vns in zeitliche vnd ewige schande vnd elend bringe. Denn Christus spricht Ioan. am 8. Der Teufel sey ein Todschleger. So sagt Petrus in seiner j. Epistel am 5. cap. Der Teufel gehe vmb wie ein brüllender Lowe vnd suche jemand/den er zureisse. Darumb wir stets in Gottes fürcht stehen sollen/wachen vnd beten/das vns Gott regiere vnd behüte. Denn das ist die rechte vbung des glaubens/fechten mit Gebete wie der solche fahr. So spricht Christus/Luce am 21. So seid nu wacker allezeit/vnd betet.

Diese vnterricht haben wir den Pfarhern gethan/vnd sie vermanet/das sie diese fürnemste stücke des Christlichen lebens/die wir hie erzelet/ als nemlich/Busse/Glauben/Gute werck/klar vnd richtig den Leuten fürtragen wolten/vnd viel andere sachen/dauon der arme Pöfel nicht viel versteht/fallen lassen.

Tauße

## Vom Sacrament der Taufe.



Taufe sol gehalten werden/wie bisher/ das man Kinder tauße/Denn dieweil die Taufte eben das bedeutet/das die Beschneitung bedeutet hat/vnd man die Kinder beschneitten hat/sollen sie auch die Kinder taußen. Vnd wie Gott spricht/er wolle die Kinder/so beschneitten werden/im schutz vnd schirm annemen. Denn also sagt Gott Gene. 17. Das ich dein Gott sey/vnd deines samens nach dir. Item/Vnd wil jr Gott sein. Also sind auch in Gottes schutz die Kinder die getaußt werden/Darumb sol Gott auff solche seine zusagung/ernstlich angeruffen werden.

Es sollen auch die groben Leute vnterrichtet werden/das die Taufte solche grosse Güter mit sich bringet/das ist/das Gott des Kindes beschützer vnd beschirmer sein wil/vnd sich des Kindes annemen.

Damit aber die vmbstehenden dis Gebet vnd wort in der Taufte verstehen/ists gut/das man Dentsch taußet.

Es sollen auch die Leute zu weilen vermanet werden/so man von den Sacramenten prediget/das sie bedencken ire Taufte/vnd vnterricht werden/das die Taufte nicht allein bedeutet/das Gott die kindheit wolle annemen/sondern das ganze leben.

Leben.

## Vom Sacrament des Leibs

ben. Vnd das also die Tauffe nicht allein den Kindern ein Zeichen sey / sondern auch die Alten / reize vnd vermane zur Busse / Denn Busse / Reu vnd leid wird durch die Wassertauffe bedeuert. Dabey auch sol die Tauffe den Glauben erwecken / das denen / so Reu vber ire sünde haben / die sünde abgewasschen vnd verziehen sind. Denn dieser Glaube ist die volkomene Tauffe.

Von dem Chrisma oder Kresem / als ein vnmög-  
tig frey ding / sol man sich nicht zanken. Denn der rechte nötige Kresem / damit alle Christen gesalbet werden von Gott selbs / ist der heilige Geist. Wie man denn liest Esaie. 61. cap. vnd zum Ephe. am. j.

## Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts des HErrn.



Vn dem Sacrament des wa-  
ren Leibs vnd Bluts vnser lieben  
HErrn Ihesu Christi / sollen den  
Leuten diese drey Artickel fürges  
halten werden.

Erstlich / Das sie glauben / das  
im brot der warhafftige leib Christi / vnd im wein  
das ware blut Christi ist. Denn also lauten die wort  
Christi in den Euangelisten / Mattheo / Marco vnd  
Luca. Das ist mein Leib / Vnd trincket alle daraus /  
Das ist mein blut des newen Testaments / welches  
vergossen

## Vnd Bluts des HErrn.

vergossen wird für viele / zu vergebung der sünden.  
So sagt auch Paulus in der j. zum Corint. am 11. Das  
brot das wir brechen / ist der ansgeteilte leib Christi.  
Wo nu solt verstanden werden / nicht der ware leib /  
sondern das wort Gottes allein / wie es etliche aus-  
legen / so were es nicht eine austeilung des leibs Chri-  
sti / sondern allein des worts vnd geists. So spricht  
auch Paulus in benanter Epistel / cap. 11. das diese  
speise nicht für eine gemeine speise sol gehalten wer-  
den / Sondern für den leib Christi / Vnd straffet die /  
so es on fürcht / wie eine gemeine speise / nemen.

Die Pfarher sollen auch dauon lesen / was die  
Alten geschrieben haben / Auff das sie sich vnd an-  
dere deste besser vnterrichten künden. Es spricht  
Hilarius auch im achten Buch von der heiligen  
Dreifaltigkeit / das man daran nicht zweiueln sol /  
das da warhafftiger leib vnd blut Christi sey / weil  
es Christus gesagt habe.

Vnd ist solchs zu bedencken / das solch gros  
miratel geschicht / nicht aus des Priesters verdienst /  
sondern darumb / das Christus also geordnet hat /  
das sein leib da sey / so man Communicirt. Wie die  
Sonne teglich auffgehet / Nicht vmb vnser vers  
dienst willen / sondern das Gott also geordnet hat.

Der ander Artickel ist / das sie die Leute vnter-  
richten / das recht ist / beide gestalt nemen. Denn  
nach dem das heilige Euangelium (Gott lob) an  
tag komen ist / darinnen wir des Ewlich bezeuget  
E ij werden /

## Vom Sacrament des Leibs

werden/Nemlich/das beide gestalt des Sacraments zu reichen vnd zu nemen seien / Denn Christus hat solchs also geordnet / wie die drey Euangelisten/ Matthens/Marcus vnd Lucas anzeigen/Auch hat es S. Paul inen vorzeiten also gegeben/wie man siehe 1. Corinth. 11. Vnd keinem Menschen gebürt solche Göttliche einsetzung zu endern / Denn auch keines Menschen letzter wille zu endern ist/wie S. Paulus zum Galatern am .3. schreibet / Viel weniger sol Gottes selbs letzter wille verendert werden.

Demnach haben wir die Pfarher vnd Prediger vnterricht/solche lere des Euangelij/von beider gestalt/stracks vnd frey zu leren für jederman/er sey stark/schwach oder halstarrig / Vnd in keinen weg die eine gestalt billichen / sondern straffen als vnrecht / vnd wider die einsetzung vnd letzten willen vnser Heilands vnd H. Erri Jesu Christi. Das also diese lere frey/rein vnd öffentlich/getrieben werde.

Wo aber halstarrige sind / die es weder lernen noch thun wollen/ Da sol man stracks keine gestalt inen reichen/sondern sie faren lassen / Wie S. Paulus Titum zum Galatern am 2. cap. nicht wolt beschneitten lassen / da die Jüden darauff drungen/ vnd die freiheit verdammen wolten. Denn solche halstarrigen sind nicht allein vnvolkomen im brauch der lere/sondern sie wollen die lere dazu auch verdampt vnd vnrecht haben / Das ist nicht zu leiden noch zu dulden / Denn die lere sol stracks vnd rein lauffen/vnd hinfure mehr auch im brauch bleiben/

## vnd Bluts des H. Erri.

ben/weil sie gnugsam erkand/ auch etliche viel drüber gelidten haben.

Der dritte Artickel / daran auch am allermeisten gelegen ist / das man lere/warumb man sol das Sacrament brauchen / vnd wie man geschickt sein sol.

Zum ersten/sollen die Pfarher die Leute vnterrichten/wie grosse sünde es ist/das Sacrament vnehren / vnd nicht recht brauchen / Denn Paulus spricht in der 1. zum Cor. 11. Sie sind schuldig am leibe vnd blut Christi/Vnd spricht/ Sie nemens inen zur straffe. Item / Es sind auch viel darumb krank/ vnd viel gestorben/vnter den Christen. Denn Gott spricht im andern Gebot/ Exo. am .20. Wer seinen namen vnehret / wolle er nicht vnschuldig halten/ On zweifel wird auch nicht vngestraft bleiben / diese vnehre / die dem leibe vnd blut des H. Erri geschickt. Solchs sol den Leuten vleissig furgehalten werden/diese sünde zu vermeiden/sie zu fürcht/busse vnd besserung zu reizen. Darumb sollen auch die nicht zum Sacrament gelassen werden/ so in öffentlichen sünden/Lehebruch/Füllerey/vnd der gleichen ligen/vnd danon nicht ablassen.

Zum andern / Sol niemand zum Sacrament gelassen werden / er sey denn vorhin bey dem Pfarher gewesen / der sol hören / ob er vom Sacrament recht vnterricht sey/Ob er auch sonst rats bedürffte/ oder sey eine solche person / die man sibet vnd weis/ das sie alles wol berichtet sey. Denn ob der Pfarher selbs oder Prediger/ so teglich damit vmbgehen/on

L ij beiche

## Vom Sacrament des Leibs

beicht oder verhöre/zum Sacrament gehen wil / sol im hiemit nichts verboten sein. Des gleichen ist auch von andern verstendigen personen / so sich selbs wol berichten wissen oder zu sagen / Damit nicht wider ein newer Bapstzwang/oder nötige gewonheit/aus solcher Beicht werde/die wir sollen vnd müssen frey haben. Vnd ich Doctor Martin selbs / etlich mal ungebeichtet hinzu gehe/das ich mir nicht selbs eine nötige gewonheit mache im gewissen/Doch widerumb die Beichte brauche / vnd nicht emperen wil/allermeist vmb der Absolution (das ist / Gottes worts) willen. Denn das junge vnd grobe Volk/mys man anders zihen vnd weisen/weder die verstendigen vnd geübten Leute.

Darnach sol man leren/das die allein wol geschickt zum Sacrament sind / die rechte Reu vnd leid vber ire sünde tragen / vnd erschrocken gewissen haben/Denn rohe furchtlose Leute/sollen nicht dazu gehen/Denn es stehet geschrieben in der 1. zum Corinth. am. 11. Das thut so offte irs thut/mein dabey zu gedencen.

An den tod Christi gedencen / ist nicht allein die Histori hören predigen / Sondern erschrecken/das Gott solchen zorn erzeigt/wider die sünde/das er seinen eigenen Son darumb tödtet/vnd kein Engel/kein heilige/für die sünde hat mögen gnug thun Sondern Christus / der selbs Gott ist / hat müssen sich opffern etc. O wie harte straffe wird vber die Kommen / so die sünde gering achten / so sie hören/das sie Gott so gros achtet.

Wer

## vnd Bluts des HErrn.

Wer nu rechte gedechtnis des tods Christi hat/der sol das Sacrament empfaben/ vnd trost suchen/Nicht das die eusserliche niessung das hertz tröste / Sondern sie ist ein zeichen des trosts / vnd der vergebung der sünden / Welchs zeichen vermanet das hertz / das es gळेube / das Gott einem rewenden die sünde vergebe.

Vnd sol das hertz / nicht allein durch die niessung des Sacraments/sondern auch durch die wort/die bey dem Sacrament sind / zu gळेuben vermanet vnd erwecket werden. Denn in den worten verheisset Gott vergebung der sünde/ Das ist mein leib/der für euch dargeben wird. Item / Das ist der Kelch des Newen Testaments/das ist/der newen verheissung/der verheissen gerechtigkeit/des ewigen lebens/ In meinem blut/das für viel vergossen wird/zur vergebung der sünde.

Also erlangen sie vergebung der sünde / nicht durch die eusserliche niessung / sondern durch den Glauben / der durch die wort vnd zeichen erwecket wird.

Es sollen auch die Leute vermanet werden/das die zeichen/nicht allein den glauben zu erwecken eingesetzt sey/sondern vns auch zur Liebe vermanen/Wie S. Paulus spricht/in der 1. zum Corinth. am 10. cap. Ein brot istts/vnd ein leib istts/dieweil wir alle eins brots teilhaftig sind. Das wir nicht sollen neid vnd has tragen / sondern alle für einander sorgen / einander helfen / mit almosen / vnd allerley ander dienste/die vns Gott geboten hat.

Solche

## Von der rechtschaffen

Solche vermanung sol offte geschehen/ Denn was ist das anders/ denn den leib Christi schmehen/ neid vnd hass tragen/ vnd keine liebe erzeigen wollen/ vnd darnach dennoch wollen ein glied Christi gehalten sein?

## Von der rechten Christlichen Busse.



Die Busse ist auch zum Sacrament gezelet/ darumb das alle Sacrament Busse bedeuten/ Auch vmb etlicher ander vrsachen willen/ die hie nicht von nöten sind zu erzelen.

Man haben wir oben angezeigt/ das von nöten sey/ Busse zu predigen/ vnd das fürchtlos wesen zu straffen/ das jrund in der welt ist/ vnd zum teil aus vnrechtem verstand des glaubens kompt/ Denn viel so gehört haben/ sie sollen glauben/ so sind jnen alle sünde vergeben/ Tichten sie einen glauben/ vnd meinen/ sie seien rein/ Dardurch werden sie freuel vnd sicher. Solche fleischliche sicherheit ist erger/ denn alle irthum für dieser zeit gewesen sind. Darumb sol man allweg/ wenn man vom Glauben prediget/ die Leute vnterrichten/ wo Glauben sein möge/ vnd wie man dazu kompt/ Denn rechter Glaube kan nicht sein/ wo nicht rechte Rewe ist/ vnd rechte fürcht vnd schrecken für Gott.

Dieses stücke ist seer von nöten/ den Leuten für zuhalten/ Denn wo nicht Rew vnd leid vber die sünde ist/ da ist auch nicht rechter Glaube. So stehet im

## Christlichen Busse.

im. 14. psalm/ Der HERR hat gefallen an denen die in fürchten/ die auff seine güte warten. Auch sagt Gott selbs zu Ezechiel am. 3. Wenn der Prediger nicht strafft den irsal vnd sünde/ die er leret/ so wolle er der selbigen seele von jren henden foddern. Solch vrtail spricht Gott vber diese Prediger/ so die Leute wol trösten/ vnd sagen viel vom Glauben vnd vergebung der sünde/ Sagen aber nicht von Busse/ Gottes fürcht vnd Gottes gericht. Solche Prediger straffet auch Hieremias am. 7. Cap. da er spricht/ Man sol denen nicht glauben/ so schreien/ Fried/ fried/ so doch Gott zornig sey/ vnd sey nicht recht fried.

Ja zu besorgen ist/ das Gott werde diese Prediger vnd Schüler hart straffen/ vmb solcher sicherheit willen. Denn das ist die sünde/ darüber Hieremias schreiet am. 6. Sie haben sich nicht gewust zu schemen. Vnd S. Paulus zum Ephesern am. 5. verdammet die/ so on schmerzen jres hertzen/ in sicherem wildem wesen leben/ vnd spricht/ Das solt jr wissen haben/ das kein Hurer oder Vnreiner/ oder Geiziger (welcher ist ein Gözendiener) erbe hat in dem Reich Christi vnd Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten/ Denn vmb dieser willen/ kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens/ Darumb seid nicht jre mitgenossen.

Man ist rechte Busse/ hertzliche rewe vnd leid vber seine sünde haben/ vnd hertzlich erschrecken für Gottes zorn vnd gericht. Dis heisst Rew vnd erkentnis

§

kenntnis

## Von der rechtschaffen

erkenntnis der sünde. Item/ Tödtung des fleisches/ heisset auch fürnemlich Busse. Also mancherley namen hat die Rewe in der Schrift.

Etliche so sie von der Tödtung reden/ verstehen allein das fleisch im zaum halten/ welchs mehr ist/ ein werck eines newen lebens/ für welchem werck sein mus die Tödtung des fleisches/ Das ist denn nicht anders/ denn warhafftige rewe.

Item/ etliche reden also/ Man mus sich erkennen/ das die ganze Natur arg sey etc. Solche wort sind wol recht/ Aber etliche meinen/ wenn sie schlecht so hin dencken können/ sie erkennen sich/ vnd werden dadurch nur freuel.

Es ist aber viel ein ander ding/ Sich erkennen/ vnd durch das Gesetz kömpt erkenntnis der sünde/ Denn das heisset die sünde erkennen/ rewe vnd leid darob tragen/ vnd erschrecken von hertzen für Gottes zorn vnd gericht/ Wie Dauid die sünde erkand/ da der Prophet Nathan zu im kam/ vnd in straffet im andern teil Samuelis am. 12. Denn Dauid wuste zuuor auch wol/ das er gesündigt hatte/ Aber er hatte noch nicht rewe/ Darumb hatte er nicht rechte erkentnis der sünde.

Man sol aber die Kinder leren an den becken gehen/ Also sol man Busse vnd Rewe leren/ an groben sünden/ die wir alle verstehen. Man straffe völs lerey/ vnkeuscheit/ neid vnd has/ geiz/ liegen vnd der gleichen/ vnd reize die Leute zur rewe/ halte jnen für Gottes gerichte vnd straffe/ vnd der Schrift Exempel/ da Gott sünde gestrafft hat. Aber

## Christlichen Busse.

Aber für den Zechlern/ da es not ist/ vergesse man auch nicht des zorns vnd straffen Gottes/ vber die falschen Gottes diener/ oder Zechler/ die Gottes namen lestern mit irem heiligen schein.

Etliche wenen/ die weil Gott rechte rewe in vnsern hertzen macht/ man dürffe die Leute nicht dazu vermanen. War ist's/ das Gott rechte Rew wircket/ Wirckts aber durch die wort vnd predigt. Vnd wie man die Leute vermanet zum Glauben/ vnd Gott wircket Glauben durch solche predigt. Also sol man auch zu Rew vermanen vnd treiben/ vnd Gott befehlen/ in wem er Rew wircket/ Denn er wircket durch die predigt/ So spricht Moses Deut. am. 4. Gott ist ein verzehend feur/ so die predigt von Gottes gericht vnd zorn/ rewe in vns wircket.

Also ist das das erste teil der Busse/ Rew vnd leid. Das ander teil ist Glauben/ das die sünde vmb Christus willen vergeben werden/ Welcher Glaube wircket guten fürsatz. Also erlangen wir mit dem glauben/ vergebung der sünde/ wie S. Paul zum Röm. am. 3. gesagt hat. Aber solcher Glaube/ wie oft gesagt ist/ kan nicht sein/ wo nicht vorhin Rew vnd leid ist. Denn Rew on Glauben/ ist Judas vnd Sauls rew/ das ist/ verzweuelung. Gleich wie Glaube on Rew vermessenheit vnd fleischliche sichtheit ist/ Wie hernach folgen wird.

Man hat zuuor geleret/ es seien drey teil der Busse/ Als nemlich/ Rewe/ Beicht vnd Gnugthung.

S ij Nu ha

## Von der rechten

Nu haben wir vom ersten teil geredt/das Reu vnd leid sol allweg geprediget werden/ vnd das erkentnis der sunde/vnd tödtung/ heissen Reu vnd leid/ brauche/Denn diese wort sind liecht vnd klar zu verstehen.

## Von der rechten Christlichen Beicht.



Die Bepstliche Beicht ist nicht geboten/Nemlich/alle sunde zu erzelen/ Das auch vnmöglich ist/ Wie im. 19. Psalm stehet. Wer kan mercken/wie oft er feilet? Verzeihe mir die verborgen feile. Doch sol man die Leute vmb viel vrsachen willen vermanen zu beichten/Sonderlich die felle/darinnen sie rats bedürffen/ vnd die sie am meisten beschweren.

Man sol auch niemand zum heiligen Sacrament gehen lassen/er sey denn von seinem Pfarherr in sonderheit verhöret/ ob er zum heiligen Sacrament zu gehen geschickt sey. Denn S. Paulus spricht in der. 1. zum Corinth. am. 11. das die schuldig sind an dem Leib vnd Blut Christi/ die es vnwürdiglich nemen.

Nu vnehren das Sacrament/ nicht allein die es vnwürdig nemen/sondern auch die es mit vnuleis vnwürdig

## Christlichen Beicht.

geben. Denn der gemeine pöfel leufft vmb gewonheit willen zum Sacrament/ vnd weis nicht/warumb man das Sacrament brauchen sol.

Wer nu solchs nicht weis/ sol nicht zum Sacrament zugelassen werden. Zum brauch des Sacraments in solcher verhöre/ sollen die Leute auch vermanet werden zu beichten/das sie vnterricht werden/wo sie irrige felle hetten in iren Gewissen. Auff das sie trost empfahen/ wo rechte reuige hertzen sind/so sie die Absolution hören.

Sonderlich sol man den Leuten die Absolution (welchs im Bapstum ganz geschwigen) reichlich in der predigt austreichen/ das sie ein Göttlich wort sey/darin einem iglichen in sonderheit die sunde vergeben vnd los gesprochen werden/ dadurch der glaube gestercket vnd bewegt wird etc. Doch so fern/das es alles frey bleibe/ den jenen vnerboten/ die der selben Absolution brauchen wollen/vnd von irem Pfarherr velleicht lieber haben (als von einer öffentlichen Kirchspersonen) denn von einem andern/ auch velleicht nicht emperen können. Widerumb die jenen ungezwungen (zuor so sie wol bericht im glauben vnd in der lere Christi sind) so allein Gott beichten wollen/ vnd das Sacrament darauff nemen/ die sol man nichts weiter zwingen/ Denn es nimpts ein jeder auff sein Gewissen/ Wie S. Paulus sagt/ Ein Mensch prüfe sich selbs etc.

S iij Von

Von der rechten Christlichen Gnug-  
thung für die Sünde.



**G**nugthung für vnser Sünde  
sind keine vnser werck / Denn als  
lein Christus hat für vnser sünde  
gnug gethan. Darumb sol man die  
Gnugthung/so im Bapstum ge-  
leret/ vleissig verdammen/mit alle  
irem anhang/ als Jegheur/ Messe/  
Walfarten etc. Denn dis stücke ist nicht zu rechen  
vnter vnser Busse/ Sondern/ Es ist Christus Bus-  
sse/der für vns in dem stücke gebüffet vnd gnug ge-  
than hat / on alle vnser zuthun. Vnd gehört viel  
mehr zum Glauben/das wir wissen/das vnser sünde  
Christus selbs gebüffet hat. Denn es nicht gnug/das  
man wisse/das Gott die sünde straffen wolle / vnd  
das man Rewe für die sünde trage/ Sondern man  
mus auch wissen / das Gott vmb Christus willen  
die sünde vergeben wil/ Vnd das man solche verge-  
bung mit glauben erlange/ So man gleubet / das  
Gott die sünde vmb Christus willen/ vergeben wil.  
Denn es mus Rew vnd Glauben bey einander sein.  
Denn Rew on Glauben / bringet verzweuelung /  
wie im Judas vnd Saul / So kan man auch wars-  
hafftigen Glauben on Rew nicht haben.

Das sol man den Leuten fürhalten / Erstlich  
sol man die Leute zur furcht reizen / Denn das ist  
ein grosser zorn Gottes vber die sünde/das niemand  
für

Gnugthung für die Sünde.

für die sünde kan gnug thun / denn allein Christus /  
der Son Gottes. Solchs sol vns billich erschrecken/  
das Gott so hart zörner vber die sünde. Vnd ist das  
wort Christi wol zubedencken/Luc.23. So man das  
thut am grünen holze/was wil am durren werden?  
Hat Christus also vmb vnser sünde willen müssen  
leiden/wie viel müssen wir leiden/ so wir nicht wöl-  
len Rew haben/sondern Gottes zorn verachten?

Summa/wers nicht bessern kan / der neme für  
sich/kurtz vnd grob/die zwey stück/ Sterben vnd le-  
ben/die mus man ja wol greiffen. Sterben kömpt  
her von der sünden/Gen.3. vnd Rom.6. Tod ist der  
sünden sold. Drumb sol man den leuten zu fordest  
mit vleis einbilden solchen grossen zorn Gottes/das  
er die sünde damit gestraffet hat / vnd noch strafft  
vnd drewet zu straffen/ wo man sich nicht bessert /  
Psalm.7. Bekeret jr euch nicht/so hat er sein schwert  
gewezt. Denn grobe rohe Leute/vergessen solchs  
zorns / vnd dencken nicht / das sie sterben müssen /  
wenn sie sundigen / Darumb mus man sie erinnern /  
vnd den Mose mit seinen Hörnern oder Glengen  
(das ist Gottes Gesetz) lassen auff sie stossen/ das  
sie für dem Sterben vnd Gottes zorn erschrecken.  
Denn Gottes zorn vnd sterben/kan man nicht/denn  
durchs Gesetz offenbarn/Rom.3. Darumb mus man  
das Gesetz hart treiben / vnd die sünde wol aus-  
streichen.

Welche nu solche Hörner Mose treffen / vnd  
sie für solchem zorn Gottes demütig vnd erschreckt  
werden / das sie den tod fülen / oder sorgen zu fü-  
len /

## Von der rechten Christlichen

len/Die sind es/die Rew vnd leid empfangen haben. Denn Gottes zorn vnd des todes Strachel fülen/leret wol das lachen verbeissen/ oder freude in sünden haben. Dis stück/ Sterben/ ist ja grob gnug zu ver- stehen/nemlich/Contritio/ Mortificatio/ das ist / für dem tod sich entsetzen/für Gottes zorn erschreck- en.

Darauff sol denn folgen das ander stücke/vnd solchen Leuten mit vleys verkündigt werden / das es gnug sey an solchem sterben oder furcht für dem sterben/ sondern Gott wil das leben lieber denn den tod/wie Psalm.30. sagt/ Sein zorn weret ein augen- blick/ Hat aber lust das man lebe. Vnd Ezechiel / Lebe ich ( spricht Gott ) Ich wil nicht / das der Sünder sterbe/ Sondern das er widerum lebe etc. Zieher gehört nu der liebe Christus / der nach dem Mose kômpt/vnd erwürget für vns den tod etc,

Welche aber das sterben vnd Mose hörner nicht fürchten/die begeren auch gewislich des lebens vnd Christus nicht / Wie wir für augen sehen / wie der pöfel beide Euangelium vnd Gesetz veracht / fragen nichts darnach/ ob sie leben können oder ster- ben müssen. Diesen kan vnd sol man nichts predi- gen/ Denn es sind doch Sewe vnd Hunde / die das Heilthum zutretten vnd vns zureissen/Matth. 5.

Vnd also / sol man die Leute zum Glauben reizen/ob wir schon nichts/denn verdammis verdie- net haben/ So vergibt vns doch Gott on vnser ver dienst /

## Von Menschlichen Kirchenordnung.

dienst/vmb Christus willen. Das ist Gnugebung / Denn mit glauben erlanget man vergebung der sün- de/so man gleubet/ das Christus für vns gnug ge- than habe/wie Johannes sagt/in der.1. Epistel am 2.Cap.Der selbe ist die Versöhnung für vnser sünde/ Nicht allein aber für die vnser / sondern auch für der ganzen welt.

## Von Menschlichen Kirchenordnung.



An sihet/ das viel vnrats/aus vnbescheiden predigen/von Kirch enordnung kômpt / Darumb sind die Pfarherr vermanet / das sie mehr vleys wollen haben / die stücke so nörig sind/als Christliche Busse/wie oben berürt/Glauben/ Gute werck / Gottes furcht / Beten / nicht Gotz lestern / die Eltern ehren / die Kinder ziehen / die Oberkeit ehren/nicht neid / nicht hasz tragen / nie- mand beschedigen oder todschlagen / keuscheit / in der Ehe züchtiglich leben / nicht geizig sein / nicht stelen/nicht vol sauffen/nicht liegen/niemand schme- hen. Denn solche stücke sind mehr von nöten/ denn am Freitag fleisch essen vnd der gleichen/ wiewol dasselb für Gott vnd im Gewissen recht ist.

Doch sollen die Leute dennoch vnterricht wer- den/bescheidenlich von solchen Kirchenordnung zu  
G reden /

## Von Menschlichen Kirchenordnung.

reden/Denn etliche Kirchenordnung sind gemacht vmb guter ordnung vnd friedens willen. Wie S. Paulus spricht in der. 1. zum Corin. am. 14. Es sol als les ordentlich in der Kirchen geschehen.

Darumb sollen die Feiertage / als Sontage vnd etliche mehr/wie jeder Pfarre gewonheit ist gehalten werden. Denn es müssen die Leute etliche gewisse zeit haben/ daran sie zusammen komen/ Gottes wort zu hören.

Es sollen sich auch die Pfarherr nicht zancen/ob einer einen Feiertag hielte/vnd der ander nicht sondern es halte ein jeder seine gewonheit friedlich/bis es ordentlich geendert oder vergleicht werde. Doch das sie nicht alle Feiertage abthun. Were auch gut/das sie eintrechtiglich feierten / die Sontage / Annunciationis / Purificationis/ Visitationis der reinen Jungfrawen Maria/S. Johannis des Tuffers/Michaelis/der Aposteln/Magdalone. Die selben Feste weren denn etliche bereit abgangen / vnd künden nicht bequemlich / alle wider auffgericht werden. Vnd in sonderheit sol man halten den Christag/Beschneittung / Epiphanie/ die Osterfeier / Auffart/Pfingsten. Doch abgethan/was vnchristlich Legenden oder Gesang darinnen gefunden werden / Welche Feste also geordnet sind / Denn man kan nicht alle stücke des Euangelij einmals lernen. Darumb man solche lere ins jar geteilet hat. Wie man in einer Schule ordnet/ auff einen tag Virgiliu/ auff den andern Homerum zu lesen. Man sol auch

## Von Menschlichen Kirchenordnung.

auch in der wochen für Ostern / die gewönlichen Feiren halten/daran man den Passion predigt/vnd ist nicht von nöten/das man solche alte gewonheit vnd ordnung endere/Wie wol auch nicht nötig/das leiden Christi eben die zeit zutreiben.

Doch sollen die Leute vnterricht werden/ das solche Feiren allein darumb gehalten werden / das man daran Gottes wort lerne. Vnd ob einem hand. erbeit fürsiel / mag er die selbige thun. Denn Gott foddert solche Kirchenordnung von vns nicht anders/denn vmb lerens willen/als S. Paul zum Colo. am. 2. saget / So lasse nu niemand euch Gewissen machen/vber speise/oder vber tranck/oder vber eintheils tagen/als den Feiertagen.

Vber solche sätzung/die gemacht sind/vmb guter ordnung willen/sind andere/ die gemacht sind / der meinung/das sie sonderlicher Gottes dienst sein sollen/dadurch Gott versünet/vnd gnade erlanget werde/als gesetzte fasten/freitags nicht fleisch essen. An leret Christus Matthei am. 15. das solche ordnung nicht nütze sind / Gotte zuwersünen / Denn er spricht/Sie dienen mir vergeblich/weil sie solche Lere lernen/die nichts denn Menschen lere sind. So leret auch S. Paulus. 1. Timoth. 4. wo man der meinung ordnung mache/das es Teufels lere sind.

Auch spricht S. Paul zum Coloss. am. 2. Es sol euch niemand richten vmb solcher ordnung willen / Das ist/man sol nicht solche sätzung machen/ vnd nicht lernen / das sünde sey / solche sätzung brechen. Man sol auch nicht lernen/ das Gottes dienst sey / solche sätzung halten.

### Von Menschlichen Reichenordnung.

Es habens auch die Apostel gebrochen/Matth am. 12. Doch sol man den Leuten anzeigen/das man solche ordnung nicht breche / bey den schwachen Leuten/die noch nicht vnterricht sind/ das sie nicht geergert werden/ Denn man sol nicht thun zu nachtheil der Liebe/sondern die Liebe zu mehren/alles gebrauchen. Denn S. Paulus spricht in der. 1. zum Cori. am. 13. Wenn ich glauben hette / das ich die Berge von einander heben möchte/vnd hette nicht Liebe/ so were ich nichts.

Sie sollen auch die Leute vnterricht werden / welche unterschied sey/vnter Kirchenordnung/ vnd weltlicher Oberkeit gesetz. Denn alle weltliche Oberkeit sollen gehalten werden/darumb/ das weltliche Oberkeit nicht einen neuen Gottes dienst ordnet / sondern machet ordnung zu friede vnd zucht. Darumb man sie alle halten solle/ Es were denn/ wo sie geböten zu thun wider die gebot Gottes. Als wenn die Oberkeit geböte / das Euangelium oder etliche stücke zu lassen. In diesen fellen/ sol man halten die Regel/Act. am. 5. Man sol Gott mehr gehorsam sein/denn den Menschen.

Seelmessen vnd andere Kauffmessen/ sollen für der nicht gehalten werden. Denn solten die Seelmessen/Vigilien/ vnd der gleichen gelten / so künd man die sünde durch werck ablegen. Tu ist je Christus allein das Lamb Gottes / wie S. Johannes der Teuffer spricht/ Johan. am. 1. das der welt sünde wegnimpt. Zu dem/so sind die Messen für die lebendigen

### Von Menschlichen Kirchenordnung.

bendigen/ vnd nicht für die todten eingesetzt / denn Leib vnd Blut Christi zu geniessen / vnd Christus tod zu gedencken. Tu kan je Christus tod niemand/ denn der im leben ist/ gedencken.

Wes sich auch die Priester mit dem Canon halten sollen/wissen sie wol aus andern schriften/ Ist auch nicht von nöten/den Leien dauon viel zu predigen.

Etliche singen Deudsche / etliche Latinische Messen/ welchs wir lassen geschehen / Doch wird für nützlich vnd gut angesehen/wo das meiste volck des Latins vnuerstendig/ daselbs Deudsche Messe zu halten. Damit das volck den gesang vnd anders/ was gelesen wird/ deste bas vernemen möge / Wie S. Paulus sagt in der. 1. zum Corinth. am. 14. Wenn du aber segnest im Geist/wie sol der/ so an stat des Leien stehet/Amen sagen/auff deine dancksagung / sintemal er nicht weis/was du sagest? Du danck sagest wol fein/ Aber der ander wird nicht dauon gebessert / Tu sagt je S. Paulus auch an dem selben ort/Lasset es alles geschehen zur besserung.

An hohen Festen/ als Christag/ Ostern / Auffart/ Pfingsten/ oder der gleichen/ Were gut/ das zur Messe etliche Latinische gesenge / die der Schrift gemes/gebraucht würden. Denn es ist ein vngestalt/immerdar einen gesang singen. Vnd ob man schon Deudsche gesenge wil machen/ das sich des nicht ein iglicher vermesse/on die gnade dazu haben.  
S ij Wie

### Von Menschlichen Kirchenordnung.

Wie wol nu gesagt ist/ das man (auff das die Leute Gottes wort hören vnd lernen mögen) etliche Feiertage halten möge vnd solle/ So ist es doch nicht die meinung/ als solt man der Heiligen anrufen vnd fürbit dadurch bestetigen oder loben. Denn Christus Ihesus ist allein der Mittler/ der vns vertritt. Wie Johannes in seiner Epistel am. 2. vnd S. Paulus zum Röm. am. 8. Cap. anzeigt.

Die Heiligen aber werden rechtschaffen also geehret/ das wir wissen/ das sie zum Spiegel der Göttlichen gnade vnd barmherzigkeit vns fürgestellt sind. Denn gleich wie Petrus/ Paulus/ vnd andere Heiligen vnser fleischs/ bluts vnd schwachheit/ aus Gottes gnaden durch den glauben sind selig worden. Also empfahen wir trost/ durch diese Exempel Gott werde vns vnser schwachheit auch zu gut halten/ vnd schencken/ wenn wir in wie sie trawen/ gleyben/ vnd in vnser schwachheit anrufen.

Der Heiligen Ehre/ stehet auch darin/ das wir vns im Glauben vnd Guten wercken vben vnd zunemen/ wie wir von jnen sehen vnd hören/ das sie gethan haben.

Darumb sollen die Leute durch der Heiligen Exempel/ zum Glauben vnd Guten wercken gereitzet werden/ Wie zum Ebre. 13. stehet. Gedencet an ewre furgenger/ die euch das wort Gottes gesagt haben/ Welcher ausgang schawet an/ vnd folget jrem glauben.

Also vermanet S. Peter die Weiber in seiner. 1. Epist

### Vom Ehestande.

Epistel am. 3. Cap. Sie sollen jrer Mutter Sara folgen/ im schmuck des hertzen/ in sanfftem vnd stillem geist. Vnd spricht/ Also haben sich vorzeiten auch die heiligen weiber geschmücket/ die ire hoffnung auff Gott setzten/ vnd jren Männern gehorsam waren/ Wie die Sara Abraham gehorsam war/ vnd hies in Herr/ Welcher Töchter jr worden seid/ so jr wol thut/ vnd nicht so schüchter seid.

### Vom Ehestande.



Vn der Ehe/ sollen die Pfarrer die Leute vleissig vnterrichten/ wie sie Gott eingesetzt habe/ Darumb wir Gott umb hülffe bitten vnd hoffen sollen in allen anstößen in der Ehe. Denn weil Gott die Ehe eingesetzt vnd gesegnet hat/ Gen. 2. so haben sich Eheleute aller gnaden vnd hülffe zu Gott in allen jren nöten zuuersehen vnd verträsten/ So spricht Salo. in Sprüchen am 18. Wer ein Weib findet/ der findet was guts/ vnd schepffet ein wolgefallen von Gott. Wie auch zucht in der Ehe gehalten werden/ vnd eins gegen dem andern gedult vnd liebe tragen vnd vben sol/ zum Ephe. am. 5. Das auch nicht von einander mögen gescheiden werden/ noch eins das ander verlassen/ Wie Math. am. 19. Christus selbs spricht.

Vnd dieweil wir finden/ das man der Christlichen freiheit in viel stücken leichtfertig vnd trozig mis

### Vom Ehestande.

missbrauchet/ vnd on alle not/ ergernis vnd vnlust  
anrichtet/ So sollen die Pfarherr in den Ehesachen  
was die grad der Sipschafft/ vnd der gleichen be-  
triffet/ bescheidenlich vnd vernünfftiglich leren vnd  
handeln/ Denn wie vns S. Paul leret zum Galatern  
am. 5. Ist die Christliche Freiheit nicht dazu gege-  
ben/ das ein jglicher seine lust oder fürwitz darin  
süche oder büsse/ sondern/ das er mit freiem Gewis-  
ssen/ seinem Nehesten zu dienst lebe vnd wandele.  
Ir seid (spricht er) zur Freiheit beruffen/ allein  
lasset solche Freiheit nicht dem fleisch raum geben.  
Wo aber die Pfarherr/ in solchen fällen irrig oder  
ungewis weren/ sollen sie sich bey andern gelerten  
rats befragen/ oder die sachen M. G. 3. Amptleute  
oder Cantzley gelangen lassen/ lauts des befelhs/ so  
jnen geben ist.

### Vom Freien willen.



**E**reden auch viel vom Frei-  
en willen vnbescheiden/ Dar-  
umb haben wir diesen kurzen vn-  
terricht hie erzu geschrieben.

Der Mensch hat aus eige-  
ner krafft/ einen Freien willen/  
eussertliche werck zu thun oder zu  
lassen/ durchs Gesetz vnd straffe getrieben/ Derhal-  
ben vermag er auch weltliche frömkheit vnd gute  
werck zu thun aus eigener krafft/ von Gott dazu ge-  
geben vnd

### Vom freien Willen.

geben vnd erhalten. Denn Paulus nennets gerech-  
tigkeit des fleisches/ das ist/ die das fleisch oder der  
mensch aus eigener krafft thut. Wircket nu der  
mensch aus eigenen krefftren eine gerechtigkeit/ so hat  
er ja eine wahl vnd freiheit/ böses zu fliehen/ vnd  
guts zu thun. Es foddert auch Gott solche eussers-  
liche oder weltliche gerechtigkeit/ wie geschriben  
ist/ zum Galatern am. 3. Das Gesetz ist gemacht/  
eussertliche vbertretung zu weren. Vnd in der. 1. zu  
Timoth. am 1. Dem Gerechten ist kein Gesetz gege-  
ben/ sondern den vngerechten vnd vngehorsamen/  
den Gottlosen vnd Sündern/ Als wolt S. Paulus  
sprechen/ Wir können das hertz aus eigener krafft  
nicht endern/ aber eussertlich vbertretung mügen  
wir verhüten. Man sol auch leren/ das Gott nicht  
gefallen hat/ an einem wüsten/ heidnischen leben/  
Sondern Gott foddert von jederman solche ge-  
rechtigkeit/ straffet auch hart mit allerley weltliche  
en plagen vnd ewiger pein/ solchs wüstes wesen.

Doch wird diese freiheit verhindert durch den  
Teufel. Denn wenn der Mensch durch Gott nicht  
würde beschützt vnd regirt/ so treibe in der Teufel  
zu sünden/ das er auch eussertliche frömkheit nicht  
helt. Solchs ist not zu wissen/ das die Leute lernen/  
wie ein schwach elend mensch ist/ der nicht hülffe  
bey Gott sucht. Solchs sollen wir erkennen/ vnd  
Gott vmb hülffe bitten/ das er dem Teufel were/  
vnd vns behüte/ vnd vns rechte Göttliche gaben  
gebe.

## Vom Freien willen.

Zum andern/Kan der Mensch aus eigener krafft das hertz nicht reinigen / vnd Göttliche gaben wircken / Als warhafftige Reue vber die sünde / warhafftige vnd nicht ertichte fürchte Gottes/warhafftigen glauben/hertzliche liebe / Keuscheit/nicht rachsüchtig sein/warhafftige gedult/sehnlich bitten/nicht geizig sein etc.

So spricht S. Paulus zum Röm. am. 8. Der natürlich Mensch kan nicht Göttliche wircken / Sihet nicht Gottes zorn / Darumb fürcht er in nicht recht / Sihet Gottes gütigkeit nicht/darumb trawet vnd glaubet er im auch nicht recht. Darumb sollen wir stetigs bitten/das Gott seine gaben in vns wircken wölle. Das heisset denn Christliche frömmkeit.

## Von Christlicher Freiheit.



**F**liche reden auch vnbescheiden von Christlicher freiheit / dadurch die Leute zum teil vermeinen / sie sind also frey / das sie keine Oberkeit sollen haben / das sie fürder nicht geben sollen/was sie schuldig sind. Die andern meinen Christliche freiheit sey nichts anders / denn fleisch essen / nicht Beichten / nicht Fasten/vnd der gleichen.

Solche vngeschickte wahne des pöfels/sollen die Prediger straffen / vnd vnterricht thun / der zur besserung/vnd nicht zu freuel diene.

¶

## Von Christlicher Freiheit.

¶u ist erstlich Christliche freiheit/von der gewalt des Teufels frey sein / das ist / vergebung der sünden durch Christum / on vnser verdienst vnd zuthun/durch den heiligen Geist.

Diese freiheit / so sie wird recht ausgelegt / ist fromen Leuten seer tröstlich / vnd reizet sie zur liebe Gottes / vnd zu Christlichen wercken / Darumb sol man von diesem stücke offte sagen. Also/welche nicht durch den heiligen Geist bewaret werden / vber die selbigen hat der Teufel gewalt/treibet sie zu grossen lastern vnd schanden/Macht aus einem einen Ehebrecher/aus dem andern einen dieb/aus dem dritten einen todschleger/Wie man sihet/das viel die in solche schande fallen/wissen nicht/wie sie dazu komen/sondern der Teufel hat sie dazu getrieben. Dis heisset das gefengnis des menschlichen geschlechts / Denn der Teufel ruget nicht/Vnd ist ein todschleger / vnd wachet darnach/das er vns vmb leib vnd seele bringe / vnd hat lust vnd freude an vnserm verderben.

Dagegen heisset Christliche freiheit / das vns Christus den heiligen Geist zugesagt hat / damit er vns regiren vnd bewaren wil / wider solchen Teufflichen gewalt.

So spricht Christus selbs/Johannis am 8. So werdet jr recht frey sein/wenn euch der Son befreien wird.

Sie sollen die Leute zur fürcht vermanet werden/das sie bedencken / in was grosser fahr sie sind / das keiner sicher für Sünde vnd schande ist / wo in

¶ ¶ ¶ Gott

## Von Christlicher Freiheit.

Gott nicht bewaret. Dagegen sollen sie auch getrü-  
stet vnd zu glauben vnd bitte vermanet werden /  
das sie durch den heiligen Geist behütet werden /  
wider den Teufel / Wie auch geboten ist durch Chris-  
tum zu beten / Luce am. 22. Bitter das jr nicht in  
versuchung fallet. Denn der Teufel ist nicht ein ge-  
ringer vnd schwacher Feind / Sondern der Fürst der  
welt / Wie in Christus selbs nennet / Johan. am. 12.  
14. vnd. 16. vnd ein Gott dieser welt / Wie Paulus in  
der. 2. zum Corinth. am. 4. spricht. Darumb haben  
wir zu kempffen (wie S. Paulus schreibe / zum Ephe-  
sern am 6.) nicht mit fleisch vnd blut / sondern mit  
Fürsten vnd gewaltigen / mit den Weltregenten der  
finsternis / mit den Geistern der bosheit / vnter dem  
Himmel. Doch ist das vnser trost / das / wie S. Jo-  
hannes in seiner Epistel am. 4. sagt / der / so in vns ist /  
größer ist / denn der in der welt ist.

Dieses stücke Christlicher Freiheit / solt man  
offt treiben / dadurch die Leute zur furcht vnd glau-  
ben gereizet würden. Denn es ist kein stücke Christ-  
licher lere / das fromen hertzen grössere freude mache  
vnd bringe / denn dieses stücke / das wir wissen / das  
vns Gott also regieren vnd behüten wil / Wie denn  
Christus zugesagt hat / Matth am. 16. Die pforten  
der Hellen werden nichts dawider vermögen.

Das ander stücke Christlicher Freiheit ist / das  
vns Christus nicht bindet an die Ceremonien vnd  
gerichts ordnung des Gesetzes Mosi / Sondern das  
Christen

## Von Christlicher Freiheit.

Christen mögen brauchen gerichtes ordnung aller  
Lender. Die Sachsen Sechsische Rechte. Die an-  
dern Römische rechte. Solche ordnung alle / wo sie  
nicht wider Gott oder vernunft sind / approbirt  
vnd bestetigt Gott / wie droben gesagt ist. Vnd ste-  
het geschrieben / zum Römern am. 13. Alle gewalt ist  
von Gott / Nicht allein Jüdische / sondern auch als  
ler Lender gewalt. Vnd S. Peter in der. 1. am. 2. sagt /  
Seid vnterthan aller menschlicher ordnung.

Das dritte stücke Christlicher Freiheit / betrifft  
menschliche Kirchenordnung / Als Fasten / Feiern /  
vnd der gleichen. Da ist von nöten zu wissen / das  
solche ordnung halten / hilfft nicht frömeit für  
Gott zu erlangen / Wie Christus spricht / Matth. am  
15. Sie ehren mich vergeblich mit Menschen gebo-  
ten. Von diesem stücke aber / haben wir droben an-  
gezeigt / das dreierley Kirchenordnung sind.

Etliche die nicht on sünde mögen gehalten  
werden / Als die satzung / dadurch die Ehe verboten  
ist. Solche ordnung sol man nicht halten / Denn  
man sol Gott mehr gehorsam sein / denn den Mens-  
chen / Act. 5. So nennet es S. Paulus in der. 1. zu  
Timoth. 4. Teufels lere. Zu dem / so schilt Christus  
selbs solche aussatzung / die zu sundigen gebieten /  
Matth. am. 15.

Die andern ordnung sind gemacht / nicht das  
mit gnade zu erwerben / oder für die sünde gnug zu  
thun / Auch nicht / das von nöten sey / die selbigen zu  
halten /

## Von Christlicher Freiheit.

halten / sondern das sie nützlich sind. Als das man Sonntag / Ostern / Pfingsten / Weihnachten / Fei-  
re / Welche zeit geordnet ist / das die Lente wissen /  
wenn sie zusammen komen / vnd Gottes wort lernen  
sollen. Nicht das von nöten sey / eben solche zeit zu  
halten / oder das sünde sey / eben solche zeit zu halten /  
oder das sünde sey / daran handerbeit zu thun / Son-  
dern dieweil jederman solche zeit weis / ifts gut / das  
mans halte / zusammen zu komen / vnd lernen.

Die dritte ordnung sind gemacht / damit gnade  
zu erwerben für vnser sünde / Als gesetzte fasten / Am  
freitag nicht fleisch essen / Die sieben Gezeiten be-  
ten / vnd der gleichen. Solche meinung ist wider  
Gott / Darumb mag man auch solche gebot fallen  
lassen / Denn S. Paulus heisst es Teufels lere / solche  
ordnung der meinung halten / oder foddern / das da-  
mit gnade erworben werde / oder das sie von nöten  
sind / gnade von Gott zu erlangen.

## Vom Türcken.



Es schreien auch etliche Pre-  
diger freuelich vom Türcken /  
man sol dem Türcken nicht wi-  
derstehen / Darumb das Rache  
den Christen verboten sey. Dis  
ist eine auffhürische rede / wel-  
che nicht sol gelitten oder gestat-  
tet wer-

## Vom Türcken.

tet werden. Denn der Oberkeit ist das schwert vnd  
gewalt gegeben vnd geboten alle mörderey vnd  
reuberey zu straffen / Darumb sie auch schuldig ist  
mit kriege zu weren / denen / die wider recht krieg an-  
fahen / vnd raub vnd mord anrichten. Diese rache  
ist nicht verboten / Denn S. Paulus spricht zum Rö-  
mern am. 13. die Oberkeit sey eine Racherin Gottes /  
das ist / von Gott geordnet vnd geboten / der auch  
Gott in der not hülffe erzeigt.

Aber die rache ist den Christen verboten / die  
nicht durch Oberkeit fürgenommen wird / Auch nicht  
aus befelh der Oberkeit. Vnd wie die Schrift den  
Christen sonderliche vnd einzele eigene rache ver-  
beut / Also gebeut sie rache der Oberkeit / vnd nennet  
die rache / so durch die Oberkeit geschicht / Gottes  
dienst / Ja das beste almosen ist / mord mit dem  
schwert weren / wie Gott befolhen hat / Wie Gene.  
am. 9. stehet / Wer Menschen blut vergesset / des  
blut sol wider vergossen werden.

Es sagen auch etliche / man sol den Glauben  
mit dem schwert nicht verteidigen / sondern wir sol-  
len leiden / wie Christus / wie die Apostel etc. Dar-  
auff ist zu wissen / das war ist / das die / so nicht re-  
gieren / sollen für sich ein jeder in sonderheit leiden /  
vnd sich nicht weren / wie sich Christus nicht gewe-  
ret hat. Denn er hat keine weltliche Oberkeit vnd  
Regiment gehabt noch haben wollen / Wie er denn  
Johan. 6. sich von den Jüden zu keinem Könige  
nicht wolt auffwerffen lassen.

Die

## Vom Türcken.

Die Oberkeit aber sol die iren/ wider vnrechtē gewalt schützen. Es werde solcher vnrechter gewalt fürgenomen/ vmbß Glaubens/ oder vmb ander sachen willen.

Vnd dieweil die Gewalt sol Gute werck ehren/ vnd die bösen straffen/ zum Römern am .13. vnd in der .1. Petri am .2. sol sie auch denen weren/ die Gottes dienst/ gute Landsordnung/ Recht vnd Gerichte wollen wegnemen. Darumb man schuldig ist/ den Türcken zu weren/ die nicht allein die Lender begeren zu verderben/ Weib vnd Kinder schenden vnd ermorden/ Sondern auch Landrecht/ Gottesdienst vnd alle gute ordnung wegnemen/ Das auch die vbrigen nachmals nicht mögen sicher leben/ Noch die Kinder zu zucht vnd tugent gezogen werden.

Darumb sol fürnemlich eine Oberkeit kriegen/ das Rechte vnd Oberkeit in Lendern erhalten werden/ das nicht die nachkomen in vnzüchtigem wesen leben/ Denn viel leidlicher were es/ einem fromen man/ seiner kinder tod/ denn das sie Türckische sitten müsten annemen/ Denn die Türcken gar keine erblichkeit wissen noch achten/ Die gewaltigen nemen den andern gut/ weib vnd kind/ nach irem mutwillen. Der gemein man achtet auch keiner Ehepflicht/ Nemen weiber vnd stossens aus/ wie sie wollen/ verkeuffen die kinder. Solche sitten/ was sind es anders/ denn eitel mord? Des sind die Hungern wol erfahren vnd gute zengen/ Wenn sie wider die Türcken streiten/ das sie sich dermassen ermanen. Lieber/ wenn

## Von teglicher vbung in der Kirchen.

wenn schon der Christlich Glaube nichts were/ so ist dennoch not/ das wir streitten wider die Türcken/ vmb vnser weib vnd kind willen. Denn wir lieber tod sein wollen/ ehe wir solche schande vnd vnzucht an den vnsern sehen vnd leiden wollen/ Denn die Türcken treiben die Leute zu markt/ keuffen vnd verkeuffens/ brauchens auch wie das vieh/ es sey man oder weib/ jung oder alt/ jungfraw oder Ehelich/ das gar ein schendlich wesen ist vmb das Türckisch wesen.

Darumb sollen die Prediger die Leute vermanen/ Gott zu bitten/ das er vns für solchen wütenden Leuten behüte. Vnd sollen die Leute vnterrichten/ wie es ein rechter Gottes dienst sey/ wider solche streitten/ aus befehl der Oberkeit.

## Von teglicher vbung in der Kirchen.



Wider/ weil auch an viel enden die alten Ceremonien allenthalben abgethan/ vnd wenig in der Kirchen gelesen/ oder gesungen wird/ hat man dieses/ wie hernach folget/ geordnet/ Wie mans in den Kirchen vnd Schulen/ vnd sonderlich an den örtern/ da viel volcks fürhanden/ als in Stedten vnd Flecken hinfurder halten mag.

J Als

## Von teglicher vbung

Als nemlich/ Erstlich mag man alle tag frue in der Kirchen drey Psalmen singen/ Latinisch oder Deudsch. Vnd die tage/ so man nicht prediget/ mag durch einen Prediger eine Lection gelesen werden/ Als nemlich/ Mattheus/ Lucas/ die erste Epistel S. Johannis/ beide S. Petri/ S. Jacobs/ Etliche S. Pauls Episteln/ als beide zu Timotheon/ zu Tito/ zum Ephesern/ zum Colossern. Vnd wenn diese aus sind/ sol mans wider vorn anfahen. Vnd der/ so die Lection liest/ sol darauff die Leute vermanen/ zu beten ein Vater vnser/ fur gemeine not/ Sonderlich was zu dieser zeit fuffellet/ Als vmb friede/ narung/ vnd sonderlich vmb Gottes gnade/ das er vns behute vnd regiere. Darnach mag die ganze Kirche ein Deudsch gesang singen/ vnd darauff der Prediger eine Collect lesen.

Abends were es fein/ das man drey Vesper Psalmen sünge/ Latinisch vnd nicht Deudsch/ vmb der Schüler willen/ das sie des Latinischen gewonen. Darnach die reinen Antiffen/ Hymnos vnd Respons. Darnach möchte eine Lection zu Deudsch gehalten werden/ aus dem ersten Buch Mofi/ aus dem buch der Richter/ aus dem buch der Könige. Nach der Lection sol man heissen ein Vater vnser beten. Darnach möcht man singen/ das Magnificat oder/ Te Deum laudamus/ oder Benedictus/ oder/ Quicumque vult saluus esse/ oder reine preces/ Damit die Jugent auch bey der Schrifft bleibe. Darnach möcht die ganze Kirche ein Deudsch gesang singen/ vnd der Priester endlich die Collecten lesen.

In

## In der Kirchen.

In kleinen Flecklin/ da nicht Schüler sind/ ist nicht von nöten/ das man teglich singe/ Es were aber gut/ das sie etwas singen/ wenn man predigen wil.

In der wochen sol man predigen/ am mitwoch vnd freitag.

Es sol auch ein Pfarherr vleis ankeren/ das man nützliche vnd nicht schwere bücher fürneme zu predigen. Das auch der Glaube also geprediget werde/ das man der rechtschafften Christlichen Bussse/ Gottes gericht/ Gottes furcht vnd guter werck (der massen/ wie hievor angezeigt vnd verfleret) nicht vergesse/ Denn man on die Bussse Glauben nicht haben oder verstehen mag.

Am Feiertag/ sol man morgens vnd zur Vesper predigen/ Morgens das Euangelium/ Nach mittag/ weil das gesinde vnd junge volck in die Kirchen kömpt/ halten wir für gut/ das man Sonntags nach mittag stetigs für vnd für/ die Zehen gebot/ die Artikel des Glaubens/ vnd das Vater vnser predige vnd auslege. Die Zehen gebot/ dadurch die Leute zu Gottes furcht vermanet werden. Darnach das Vater vnser/ das die Leute wissen/ was sie beten.

Nach dem/ sol man die Artikel des Glaubens predigen/ vnd den Leuten vleissig anzeigen/ diese drey fürnemliche Artikel/ so im Glauben verfasst sind. Die Schepffung/ die Erlösung vnd die Heiligung. Denn wir für nützlich achten/ das man

J ij von der

## Von der teglichen vbung

von der Schepffung also lere/das die Leute wissen/  
das Gott noch schaffet/ vns teglich erneeret/ lesset  
wachsen etc. Dadurch sollen die Leute zum Glauben  
vermanet werden/ das wir Gott vmb narung/  
leben/ gesundheit/ vnd der gleichen leibliche notz  
durfft bitten.

Darnach sollen die Leute vnterricht werden/  
von der Erlösung/ wie vns die sünde durch Christus  
vergeben sind. Dahin sol man ziehen alle Artikel  
von Christo/ wie er geboren/ gestorben/ erstanden  
sey etc.

Der dritte Artikel/ die Heiligung/ ist von des  
heiligen Geistes wirkung. Da sollen die Leute ver-  
manet werden/ das sie bitten/ das vns Gott durch  
seinen heiligen Geist regiere vnd behüte/ vnd ange-  
zeigt werden/ wie schwach wir sind/ vnd wie gewis-  
lich wir fallen/ wo vns Gott durch den Heiligen  
Geist nicht zeucht vnd bewaret.

Vnd wenn am Sonntag die Zehen gebot/ das  
Vater vnser vnd der Glaube geprediget sind/ eins  
nach dem andern/ so sol man von der Ehe vnd den  
Sacramenten der Tauffe vnd des Altars auch mit  
vleis predigen.

Es sollen auch zu dieser predigt/ vmb der kin-  
der vnd ander einfeltigen/ vnwissenden Leute willen  
von wort zu wort gesprochen werden/ die Zehen ge-  
bot/ Vater vnser/ vnd die Artikel des Glaubens.

Es sollen sich auch die Prediger aller schmech-  
wort

## In der Kirchen.

wort enthalten/ vnd die laster straffen in gemein/  
Doch das Bapstum mit seinem anhang sollen sie  
hefftiglich verdammen/ als das von Gott schon  
verdammet ist/ gleich wie den Teufel vnd sein  
Reich/ Denn das Bapstum/ als des Endchrists  
Reich/ durch den Teufel die Christliche Kirche vnd  
Gottes wort gewulich verfolget/ vnter dem namen  
der Christlichen Kirchen/ Auff das durch ire lügen  
vnd schein die rechten Christen nicht verführt wer-  
den/ Vnd so wenig der Teufel vnd seine Papiſten ab-  
lassen Christum vnd sein wort zu leſtern/ so wenig  
sollen auch die Prediger schweigen oder ablassen/ ire  
lügen vnd Abgötterey zu straffen/ damit die Leute  
jmer in verwarnung erhalten werden/ wider des  
Endchrists vnd Teufels lügen/ Sonst sollen sie nie-  
mand in sonderheit ausmalen/ zu schmehen/ oder  
zum Exempel setzen/ Es sey denn ganz öffentlich/  
entweder von Gott gerichtet/ oder von der Kirchen  
verurtheilet/ oder vom weltlichen gericht gestrafft 2c

An den Festen/ als Christag/ Circumcisionis/  
Epiphanie/ Ostern/ Ascensionis/ Pentecost oder  
andern/ so nach gewonheit einer jeden Pfarhen ge-  
halten wird/ sol man nach mittag von den Festen  
predigen/ wie sich denn solchs wol selbs schicken  
wird.

Es sollen auch diese Feste/ wie oben stehet/  
Weihenacht/ Beschneittung/ der heiligen drey Könige/  
Ostern/ Himelfart/ Pfingsten gehalten wer-  
den.

J ij Es sol

### Von teglicher vbung

Es sollen auch die Fei<sup>er</sup> in der Carwochen / Gründornstag vnd Carfreitag / daran der Passion gepredigt sol werden / in massen / wie auch oben angezeigt / gehalten werden .

Doch sol man die Leute vom Sacrament vnterrichten / das sie nicht vmb gewonheit willen dazu lauffen / sondern das sie sonst im jar / wenn sie Gott vermanet / zum Sacrament gehen sollen / damit es an keine zeit gebunden sey .

Es sind etliche grobe vnuerstendige / die schreien wider solche Fei<sup>er</sup> / welchs nicht sol gestattet werden / Denn solche Fei<sup>er</sup> sind verodnet darumb / Denn man kan die Leute die ganze Schrifft nicht auffeinen tag leren / Sondern es sind die stücke der lere ausgeteilt / also auff bestimpte zeit zu leren / Wie man in den Schulen auff einen tag Virgilium / auff den andern möchte Ciceronem ordinarie lesen / Wie droben angezeigt ist .

Wie aber Fei<sup>er</sup> on misglauben sol gehalten werden / kan ein geschickter Prediger wol anzeigen . Mit den Festen / sol es auch friedlich gehalten werden / Also / das wo etliche schlechte Fei<sup>er</sup> abgangen sind / das man dauon nicht viel zandts mache .

Die weil es auch ein vngestalt ist / das die gesang gar gleich sind an allen Festen / were gut / das man an den herlichst<sup>en</sup> Festen sünge / die Latinsche Introitus / Gloria in exelsis Deo / Halleluia / die reinen Sequenz / Sanctus / Agnus Dei .

Sonst

### In der Kirchen .

Sonst am Sonntag / lassen wir bleiben / wie es ein jeder Pfarherr mit Christlichen Cerimonien helt . Doch were es gut / das man die Leute zu der empfangung des Sacraments vermanet .

Es sol auch niemand zur empfangung des hochwirdigen Sacraments zugelassen werden / er sey denn zuuor verhört vnd befragt / damit man dem Leibe Christi keine vnehre thue / wie oben angezeigt .

Auch sol die mancherley weise der Messen / bis mans (so viel möglich) in gleichheit bringen mag / nicht gros bewegen vnd ergern / Sintemal auch vnter dem Papstum wol grösser vngleichheit vnd manchfeltigkeit ist in allen Stifften / Dazu auch zuweilen drey / vier Messen auff ein mal gesungen / das ein gros geschrey gewesen / vnd hat dennoch niemand bewegte / vnd noch nicht .

Es sol auch mit den Leichen schicklich gehalten werden / das ein Caplan vnd Kirchner mitgehe / vnd die Leute vermanet werden auff der Cangel mit zu gehen / vnd bey dem begrebnis / das Deudsche gesang / Mitten in dem leben / singen lassen .

Wir hören auch / das vnschicklich gepredigt wird / von den Sechswochen / so die frawen halten nach der geburt / dadurch etliche frawen gezwungen vnangesehen / das sie schwach gewesen / an die erbeit zu gehen / vnd danon in Franckheit gefallen / vnd gestorben sein sollen .

Darumb haben wir für nötig geacht / die Pfarherr zu

## Von teglicher vbung in der Kirchen.

herr zu vermanen / von dieser vnd der gleichen gewonheit bescheiden zu reden. Denn es sind die sechs wochen geordnet im Gesetz Mosi/ im dritten Buch Mosi am. 12. Wiewol nu das Gesetz auffgehoben/ so sind dennoch diese stücke/ die vns nicht allein das Gesetz/ sondern auch die Natur leret/ nicht auffgehoben/ Als nemlich/ die natürliche vnd siteliche ding/ was die Natur vnd sitten belanget. Darumb auch S. Paulus in der. 1. zum Corinthern/ Ja auch die Natur selbs leret vnd anzeiget/ das man die Gesetz/ die vns die Natur leret/ zu halten/ schuldig ist. Darumb sol auch der frawen so lang verschonet werden/ bis das sie zu rechten kressen widerkomen/ welchs nicht wol in weniger zeit/ denn in sechs wochen geschehen mag. Es ist nicht sünde für solcher zeit ausgehen / Aber sünde ist/ dem leib schaden zufügen/ Wie auch nicht sünde ist/ wein trincken / Dennoch sol man einem Sieber krancken / von wegen der kranckheit / nicht wein geben. Also auch in diesem fall/ sol man des leibs notdurfft bedencken / vnd eine zucht halten/ vnd nicht die Christliche freiheit brauchen zu schaden des leibs/ oder zu vnzucht. Denn es gehet eben zu mit vnzüchtigem brauch der Christlichen freiheit/ als wenn ein Fürst ein herde schwein zu sich zu tisch ruffet/ Die verstehen solche ehre nicht/ Sondern verwüsten nur/ was inen fürgesetzt wird / vnd machen den Herrn auch vnrein. Also der Pöfel/ so sie hören von der freiheit / wissen sie nicht / was solche freiheit ist / Vnd wehnen/ sie sollen keiner zucht/ keiner guten sitten nicht achten/ Damit denn auch Gott gelestert wird.

Vom

## Vom rechten Christlichen Bann.



Swere auch gut/ das man die straffe/ des rechten vnd Christlichen Banns/ dauon geschrieben stehet/ Matth. am. 18. nicht liesse abgehen. Darumb welche in öffentlichen lastern/ als Ehebruch/ teglicher füllerey/ vnd der gleichen liegen/ vnd dauon nicht lassen wollen/ sollen nicht zu dem heiligen Sacrament zugelassen werden. Doch sollen sie etliche mal zuvor vermanet werden/ das sie sich bessern. Darnach/ so sie sich nicht bessern / mag man sie in Bann verkündigen. Diese straffe sol auch nicht veracht werden / Denn weil sie ein Fluch ist / von Gott geboten vber die Sünder / so sol mans nicht gering achten/ Denn solcher Fluch ist nicht vergeblich/ Wie denn Paulus in der. 1. zum Corinthern am. 5. den/ der mit seiner Striffmutter zu schaffen gehabt/ dem Teufel zum verderben des fleischs vbergab / auff das der Geist selig würde am tage des Herrn.

Es mögen auch die verbanten wol in die predigt gehen/ Denn lesst man doch auch die Jüden vnd Heiden in die predigt gehen.

## Von verordnung des Super attendenten.

**B** Dieser

## Von verordnung des



ieser Pfarherr sol Superat-  
tendens sein / auff alle andere  
Priester / so im Ampt oder Refier  
des ortes sitzen / Sie wonen vnter  
den Klöstern / Stifften / den vom  
Adel oder andern / Vnd vleissig  
auffinercken haben / das in den ob  
bestimpten Pfarhen / recht vnd Christlich geleret /  
vnd das wort Gottes / vnd das heilige Euangelia  
um rein vnd trewlich gepredigt / vnd die Leute mit  
den heiligen Sacramenten / nach auffezung Christi  
seliglich versehen werden / Das sie auch ein gut le-  
ben führen / damit sich das gemeine volck bessere /  
vnd kein ergernis empfahe / vnd nicht Gottes wort  
zu entgegen / oder / das zu auffshur der Oberkeit  
dienstlich / predigen oder leren.

Wo nu der eins / oder mehr von einem oder  
mehr Pfarhern oder Predigern / vernomen oder ge-  
handelt würde / den oder die selbigen sol obangezeig-  
ter Superattendens zu sich erfodern / vnd im vnter  
sagen / von solchem abzustehen / vnd in güetlich vnt-  
erweisen / w. rinnen er sich verbrochen / geirret / zu  
viel oder wenig / es sey in der lere oder leben / gethan  
habe.

Würde er aber davon nicht lassen / noch abste-  
hen w. illen / vnd sonderlich zu erweckung falscher le-  
re vnd des auffshurs / so sol der Superattendens  
solchs vnuerzüglich / dem Amptman anzeigen /  
Welcher denn solches für vnserm G. H. Herzog  
sein

## Superattendenten.

Zeinrich vermelden sol / Damit seine Fürstliche Gna-  
den hierin in der zeit / billichen versehenung fürwen-  
den mögen.

Es ist auch für gut angesehen vnd geordent /  
ob künsttlich der Pfarherr oder Prediger einer  
auff dem Lande seiner Refier / mit tod abgehen /  
oder sonst sich von dannen wenden / vnd andere an  
ire stat / durch ire Lehenherrn genomen würden / der  
oder die selbigen sollen zuvor / ehe sie mit den Pfar-  
hen belehent / oder zu Prediger auffgenommen wer-  
den / den Superattendenten fürgestellt werden /  
Der sol verhören vnd examinir / wie sie in irer lere  
vnd leben geschickt / ob das volck mit inen gnugs-  
sam versehen sey / Auff das durch Gottes hülffe mit  
vleis verhütet werde / das kein vngelerter oder vn-  
geschickter / zu verfürung des armen volcks / auffge-  
nomen werde / Denn man ist oft vnd dicke / vnd  
sonderlich in kurz vergangen jaren / wol innen wor-  
den / was grossen guts vnd böses / von Geschickten  
vnd vngeschickten Predigern zu gewarten . Daraus  
man billich bewegt wird / ein vleissiges ange auff  
dis stück zu haben / ferner vnterrichtigkeit / vnd be-  
schwerung aus Gottes gnade zuuerhüten vnd für-  
komen / Damit Gottes Namen vnd Wort / in vns  
nicht gelestert werde / Davon vns Sanct Paul an so  
viel enden so trewlich vermanet.

## Von Schulen.

K ij Es sol

## Von Schulen.



S sollen auch die Prediger / die Leute vermanen / ire Kinder zur Schule zu thun / damit man Leute auffzibe / geschickt zu lernen / in der Kirchen / vnd sonst zu regieren. Denn es vermeinen etliche / es sey gnug zu einem Prediger / das er Dentsch lesen könne / Solchs aber ist ein schedelicher wahn. Denn wer andere leren sol / mus eine grosse vbung vnd sonderliche schicklichkeit haben / Die zuerlangen / mus man lang vnd von jugent auff lernen. Denn S. Paulus spricht in der. 1. zu Timoch. am. 3. Es sollen die Bischoue geschickt sein / die andern zu vnterrichten vnd zuleren. Damit zeigt er an das sie mehr schicklichkeit haben sollen / denn die Leien. So lobet er auch Timotheum in der. 1. Epistel am. 4. Cap. das er von jugent auff gelernet hab / auffgezogen in den Worten des Glaubens / vnd der guten lere / Denn es ist nicht eine geringe kunst / die auch nicht möglich ist / das sie vngelerete Leute haben / andere klar vnd richtig leren vnd vnterrichten.

Vnd solcher geschickter Leute / darff man nicht allein zu der Kirchen / sondern auch zu dem weltlichen Regiment / das Gott auch wil haben.

Darumb sollen die Eltern / vmb Gottes willen / die Kinder zur Schule thun / vnd sie Gott dem HERRN zu rüsten / das sie Gott / andern zu nutz brauchen künde.

Sic

## Von Schulen.

Fur dieser zeit / ist man vmb des bawchs willen zur Schule gelauffen / vnd hat der grösser teil darumb gelernet / das er eine Prebende krigete / da er versorget / sich mit sundlichem Meshalten erneret. Warumb thun wir Gott nicht die ehre / das wir vmb seins befelhs willen lernen / Denn er würde on zweifel dem bawche auch narung schaffen / Denn er spricht Math. am. 6. Cap. also / Trachtet zum ersten nach dem Reich Gottes / So werden euch alle andere güter zu gegeben werden.

Gott hat die Leuten im Gesetz Mose mit dem Zehenden versorget. Im Euangelio ist nicht geboten / den Priestern den Zehenden zu geben / Aber dennoch ist geboten / jnen narung zu geben. So sagt Christus selbs / Matthei vnd Luce am. 10. Das ein jeder Tagelöner / seines lohns vnd seiner speise werd sey.

Darumb / ob schon die welt Gottes gebot veracht / vnd den Priestern / den sie schuldig ist / nicht gibt / wird dennoch Gott / der Priester / die recht leren / nicht vergessen vnd sie erneren / Denn er hat jnen narung zugesagt.

Wie reichlich auch viel andere künste durch Gottes willen belohnet werden / sibt man teglich. Denn also ist geschrieben Ecclesiastici am. 38. Von Gott ist alle ertzney / vnd wird von Königen schenckung empfaben.

Nu sind viel misbreuche in der Kinder Schulen

B ij len

## Von Schulen.

len/ Damit nu die jugent recht geleret werde/ haben wir diese form gestellet.

Erstlich/ sollen die Schulmeister vleis ankeren/ das sie die kinder allein Latinisch/ lernen/ nicht Dentsch oder Griechisch/ oder Ebreisch/ wie etliche bisher gethan/ die armen kinder mit solcher mancherfeltigkeit beschweren/ die nicht allein vnfruchtbar/ sondern auch schedlich ist. Man sibet auch/ das solche Schulmeister nicht der Kinder nutz bedencken/ sondern vmb jres rhumes willen/ so viel sprachen fürnemen.

Zum andern/ sollen sie auch sonst die kinder nicht mit viel büchern beschweren/ sondern in allewege/ mancherfeltigkeit fliehen.

Zum dritten/ Ist's not/ das man die kinder zurteile in hauffen.

## Vom ersten Hauffen.



Er erste hauffe sind/ die kinder die lesen lernen/ Mit den selben sol diese ordnung gehalten werden. Sie sollen erstlich lernen lesen/ der Kinder Handbüchlin/ darin das Alphabet/ Vater vnser/ Glaube/ vnd andere Gebet/ innen stehen.

So sie dis können/ sol man jnen den Donat vnd

## Vom Andern Hauffen.

vnd Cato zusamen fürgeben/ Den Donat zu lesen/ Den Cato zu exponiern/ Also/ das der Schulmeister einen vers oder zween exponire/ Welche die kinder darnach zu einer andern stunde/ auffsagen/ das sie dadurch einen hauffen Latinischer wort lernen/ vnd einen vorrat schaffen zu reden. Darinnen sollen sie geübet werden/ so lange/ bis sie wol lesen können/ Vnd halten es dafür/ es sol nicht vnfruchtbar sein/ das die schwachen kinder/ die nicht einen sonderlichen schnellen verstand haben/ den Cato vnd Donat/ nicht einmal allein/ sondern das ander mal auch lerneten.

Darneben sol man sie lernen schreiben vnd treiben/ das sie teglich jre Schrifte dem Schulmeister zeigen.

Damit sie auch viel Latinischer wort lernen/ sol man jnen teglichs am abend etliche wörter zu lernen/ fürgeben/ wie vor alter diese weise in den Schulen gewest ist. Diese kinder sollen auch zu der Musica gehalten werden/ vnd mit den andern singen/ wie wir darunten/ wil Gott/ anzeigen wollen.

## Vom andern Hauffen.



Er ander hauffe/ sind die kinder so lesen können/ vnd sollen nu die Grammatica lernen. Mit den selben/ sol es also gehalten werden.

Die erste stunde nach mittag teglich

## Vom Andern

teglich/ sollen die Kinder in der Musica geübet werden/ alle/ klein vnd gros.

Darnach sol der Schulmeister dem andern hauffen anslegen/ die Fabulas Esopi erstlich. Nach der Vesper/ sol man inen exponiren/ Pedologiam Mosellani/ Vnd wenn diese Bücher gelernet/ sol man aus den Colloquijs Erasmi welen/ die den Kindern nützlich vnd züchtig sind.

Dieses mag man auff den andern abend repetiren.

Abends wenn die Kinder zu haus gehen/ sol man inen einen Sententz aus einem Poeten/ oder andern für schreiben den sie morgens wider auff sagen/ Als/ Amicus certus in re incerta cernitur. Ein gewisser freund wird in vnglück erkand. Oder/ Fortuna quem nimium fouet/ stultum facit. Wen das glück wol zuhelt/ den macht es zu einem narren. Item/ Quidius/ Vulgus amicicias vtilitate probat. Der pöfel lobet die freundschaft/ nur nach dem nutz.

Morgens/ sollen die Kinder den Esopum wider exponiren.

Dabey sol der Preceptor etliche nomina vnd verba decliniren/ nach gelegenheit der Kinder/ viel oder wenig/ leichte oder schwere/ vnd fragen auch die Kinder/ regel vnd vsach solcher declination.

Wenn auch die Kinder haben regulas constructionum gelernet/ sol man auff diese stunde fordern/ das sie/ wie mans nennet/ Construirn/ Welchs seer frucht